

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Jeversches Wochenblatt 1909**

195 (21.8.1909) [laut Vorlage Nr. 194]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-307261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-307261)



vorher absichtlich irreführend habe und er gab dieser Ansicht auch ohne weitere Prüfung der Tatsachen in seinem Bericht an den König Ausdruck. Goghens war auch der Ansicht, daß zwischen der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und der unmittelbar darauf folgenden Annexion Bosniens ein Zusammenhang in der Art bestehe, daß in Osn-Feit zwischen dem Fürsten Ferdinand und Baron Lehrenthal diesbezügliche Abmachungen getroffen worden seien. Dieser Bericht Goghens bestärkte eine Partei am englischen Hofe in der Meinung, daß die Annexion Bosniens in der Absicht erfolgt sei, um das anglophile jungtürkische Regime zu stürzen, was als eine gegen England gerichtete feindliche Haltung ausgelegt wurde. König Eduard selbst war sehr betroffen über die Berichte seines Botchafters, da er aus denselben entnehmen mußte, daß Baron Lehrenthal dem Vertreter des Königs von England eine den Tatsachen nicht entsprechende Auskunft gegeben habe. Dieser Zwischenfall sei der Grund der Vertimmung gewesen, die der König gegen Oesterreich-Ungarn hegte, und des Mißtrauens, welches die englische Politik gegen die Annexion Bosniens an den Tag legte. Erst dem Nachfolger Goghens, Sir Fairfax Cartwright, sei es vorbehalten gewesen, den Irrtum des Königs aufzuklären. Er wies nach, daß Fürst Ferdinand selbst am 3. Oktbr. noch nicht entschlossen gewesen sei, die Unabhängigkeit zu erklären. Am 4. Okt. abends fand auf der Jagd des Fürsten bei Ruffshud ein Kronrat statt, bei dem das bulgarische Ministerium auf die Unabhängigkeitserklärung drang, da diese der einzige Ausweg aus der damaligen verzworrenen Situation, insbesondere im Hinblick auf die Lösung der zugespitzten orientalischen Eisenbahnfrage, erschien. Der Fürst aber fällt in diesem Ministerrat noch keine Entscheidung, und der Fürst und seine Minister beschließen einen Separatzug, ohne daß die Minister wußten, ob die Fahrt nach Sofia oder nach Tirnowo zur Proklamierung der Unabhängigkeit gehe. Um halb drei Uhr morgens erst ließ der Fürst die Minister zu sich kommen und teilte ihnen mit, daß er sich entschlossen habe, nach Tirnowo zu fahren und am nächsten Tage die Unabhängigkeit Bulgariens zu erklären. Aus diesen Tatsachen aber geht zur Evidenz hervor, daß Baron Lehrenthal am 3. Oktober unmöglich den Zeitpunkt einer eventuellen Unabhängigkeitserklärung Bulgariens kennen konnte. Mit dieser Aufklärung sei auch die Vertimmung König Eduards hinfällig gewesen.

Se non è vero, è ben trovato!

## Verschiedenes.

**Wien, 18. August.** Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef wurde in der ganzen Monarchie durch Festgottesdienste und Festlichkeiten unter großer Begeisterung der Bevölkerung begangen. Aus den meisten Großstädten des Auslandes werden Festgottesdienste und feierliche Empfänge bei den österreichisch-ungarischen Botchaftern und Gesandten gemeldet. Dem Festgottesdienst in Marienbad wohnte König Eduard mit Gefolge bei.

**Wien, 18. August.** Ueber den heutigen Ministerrat wurde ein Communiqué ausgegeben, welches besagt: Der Ministerrat beschäftigt sich mit dem Programm der im Herbst abzuhaltenden Tagungen der verschiedenen parlamentarischen Körperschaften. Der Ministerrat war der Ansicht, daß es dringend notwendig sei, die Wiederannahme der parlamentarischen Arbeiten im Abgeordnetenhaus in kürzester Zeit herbeizuführen. Die frühere Einberufung des Reichsrates würde jedoch, wenn sie nicht mit allen Bürgschaften des Erfolges umgeben sei, im Falle des Mißlingens eine spätere Tagung des Abgeordnetenhauses, eventuell sogar den Verlauf einer Landtagsession ungünstig beeinflussen. Solche Bürgschaften scheinen dem Ministerrate vorerst noch nicht gegeben, weshalb die Annäherung zum Durchbruch kam, daß zunächst unverweilt Vorbereitungen für die Landtagsession in Angriff zu nehmen seien. Besondere Aufmerksamkeit wird die Regierung den Vorbereitungen

sentt sich leise der Schlummer. Er küßt die schweren Lider und zaubert ein Lächeln um den kleinen, halbgeschlossenen Mund. — Süß wiegt sich das Herz im Traume.

Als sich die Gäfte bei Professor Rantes verabschiedeten, nahm der Hausherr den Doktor bei Seite und sagte:

„Wenn sie ihre Damen besorgt haben, lassen Sie uns drüben,“ er zeigt auf sein Zimmer, „bei einer guten Zigarre noch ein wenig plaudern. Sie scheinen mir heute abend nicht recht bei Stimmung zu sein — was ist Ihnen denn in die Krone gefahren?“ Der gute Professor klopft dem Doktor freundschaftlich auf die Schulter. „Nachher müssen Sie beichten.“

Der Doktor seufzt. Er ging viel lieber nach Hause, aber vielleicht kann er von Rantes etwas über Hildegarde's Vater erfahren, denkt er und nimmt deshalb die Aufforderung an. Bald sitzt er in dem tiefen Sessel des Hausherrn, während der Professor es sich auf dem Sofa bequem gemacht hat. Eine Tasse starken, duftenden Kaffees langsam schlürfend, dazwischen einige Züge einer vorzüglichem Upmann — und der Doktor fühlt an Stelle der Erregung ein gewisses, ruhiges Behagen.

Ein paar Minuten vergehen in Schweigen, da sagt der Professor plötzlich: „Nun, Doktor, mal los! Was wars, was Ihnen heut abend die Laune verdarb?“

Der Doktor kipp langsam die Wäse von seiner Zigarre, sieht einige Sekunden nachdenklich den Freund an,

zur Tagung des böhmischen Landtages widmen, da eine Annäherung auf diesem Landtage von den günstigsten Folgen für das Zusammenarbeiten der großen Parteien im Reichsrat wäre. Die Landtage werden sich daher in der zweiten Hälfte des September versammeln. Der Reichsrat soll sich insbesondere mit der Behandlung des Finanzplanes beschäftigen. Die Landtage dürften dann je nach Fortgang der Arbeiten des Abgeordnetenhauses im Dezember, nötigenfalls im Januar zur Verfügung stehen. Das Communiqué schließt: Mögen auch die nationalen Reibungen unvermindert fortbauern, so haben daneben in der letzten Zeit doch immer wieder, wenn auch nur bescheidene Ansätze der Friedenssehnsucht und Annäherung sich gezeigt. Die Regierung wird diesen Reim gern und freudig pflegen, kann aber nur dann einen Erfolg erzielen, wenn sie von dem Pflichtgefühl der parlamentarischen Parteien unterstützt wird. Auf das Verantwortungsbewußtsein aller parlamentarischen Faktoren ist die Sache des Abgeordnetenhauses gestellt. Der Verlauf der jüngsten Obmännerberatung zeigte, daß alle Parteien im Parlamentarismus den Gemeinbefehl erbilden, zu dessen Bewahrung sie sich unterschiedslos solidarisch verbunden erachten. In der andauernden Betätigung dieser Anschauung werden sich die Parteien mit der Regierung begehen, die mit allen Kräften bemüht sein wird, die Arbeitsfreudigkeit des Abgeordnetenhauses zu erneuern.

**London, 19. August.** Zu den von einem amerikanischen Syndikat geplanten Unternehmungen in Kleinasien erzählt ein hiesiges Blatt: In erster Linie soll im Anschluß an die anatolische Bahn eine Eisenbahn von Angora über Sinas und Kharput nach dem Bosphorus mit Abzweigungen nach einem Hafen am Mittelmeer nach Diarbek und Mosul gebaut werden. Ferner wird die Türkei erjucht, der Gesellschaft das Recht zuzugestehen, innerhalb einer Zone von zwanzig Kilometern auf jeder Seite der Bahn Minen und Oelfelder ausbeuten zu dürfen. Das Projekt, dem die türkische Regierung günstig gegenübersteht, wird einen Aufwand von 20 000 000 Pfund Sterling erfordern. Eine andere amerikanische Gesellschaft wünscht die Genehmigung zum Bau einer Bahn von Alexandria nach Aleppo und dem Quellgebiet des Euphrat.

**Kopenhagen, 19. August.** Nachdem zu Beginn der Sitzung des heutigen Folketings der Präsident Mitteilung von dem Kabinettswechsel gemacht hatte, erschien plötzlich eine Dame im Sitzungssaal, nahm vor dem Präsidentenstuhl Aufstellung und rief: Hier sitz ich ihr dänischen Männer, handelt und schadet im Machtbegehrt und Eigenliebe um das Wohl und Wehe des Landes, Euch soll von diesem Orte gesagt sein, daß die Frauen Dänemarks euch verleugnen, euch brandmarken als einen Haufen vaterlandsloser Söldner, die die Ehre Dänemarks verraten. Trotz ununterbrochenen Läutens der Präsidentenglocke und trotz der Zwischenrufe der Abgeordneten konnte die Dame diese Ansprache zu Ende bringen. Sie wurde von Parlamentsdienern aus dem Saale geführt. Es wurde festgestellt, daß es sich um ein Fräulein Westenholtz handelt.

Nach diesem Zwischenfall wurde anstelle des zum Landesverteidigungsminister ernannten ersten Vizepräsidenten der zurückgetretene Verkehrsminister Jensen-Soenberup zum ersten Vizepräsidenten ernannt.

**Petersburg, 18. August.** Der Ministerrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Reichsдума einen Gesandtschaftsbesuch zu unterbreiten, der die Umwandlung des russischen Generalkonsulats in Marokko in eine Gesandtschaft fordert.

**Manch, 19. August.** Der Minister des Auswärtigen und der deutsche Botschafter hatten seit einiger Zeit die Einzelheiten der heute vormittag auf dem Schlachtfeld von Mars-la-Tour veranstalteten Feier geregelt. Der deutsche Botschafter hatte erjucht, daß etwa 10 deutsche Offiziere in Uniform teilnehmen könnten. Die französische Regierung war im Interesse guter Beziehungen zwischen den beiden Ländern und um Zwischenfälle zu vermeiden, der Ansicht, daß es vorzuziehen sei, wenn von den zehn Offizieren nur zwei in Uniform, die andern in

als ob er sich selbst nicht recht einig ist, ob er direkt fragen soll oder nicht. Schließlich meint er aber: Ach was, der gerade Weg ist der beste und sagt:

„Ich hörte da etwas von dem Vater des Fräulein Doktor Luß, was mir den ganzen Abend im Kopf herumging. Was ist eigentlich mit ihm?“

„Da kann ich Ihnen leider keine Auskunft geben, denn ich habe nie von einem Vater Fräulein Doktors gehört,“ erwiderte der Professor etwas verwundert. „Sie lebt doch bei ihrem Onkel, dem Geheimrat Helm. Ich bin seit zwei Jahren hier und habe mich nie um die Familienverhältnisse des Fräuleins gekümmert. Aber vielleicht weiß meine Frau näheres, sie ist ja jahrelang mit der Dame befreundet. Wollen wir sie mal rufen?“ Der Professor wartete des Doktors Antwort nicht ab, er hat sich schon erhoben und ist zur Tür hinaus. Arm in Arm mit seiner Frau, ein lustiges Liedchen pfeifend, kehrt er nach einigen Minuten zurück.

Frau Leonie hat dem Dienstmädchen ein wenig beim Aufräumen geholfen und trägt eine große, blendend weiße Schürze über dem Gesellschaftsleid, die sie bei ihres Mannes Entführung nicht so geschwind hat abwerfen können. Sie nestelt noch mit hochrotten Wangen an derselben herum und sieht allerlieblich aus in ihrer geschäftigen Eile.

(Fortsetzung folgt.)

Zivil erscheinen würden. Schließlich wurde ein französischer Gendarmerieoffizier damit betraut, der Abordnung im Automobil bis an die Grenze entgegenzuführen.

**Mars-la-Tour, 19. August.** Eine Abordnung preussischer Offiziere und eine Deputation von Soldaten, die an dem Kampf am 16. August 1870 teilgenommen haben, trafen um 9 Uhr 20 Minuten an der Grenze ein und wurden von einem französischen Gendarmerieoffizier, dem Unterpräsidenten Brien, dem Bürgermeister und dem Pfarrer von Mars-la-Tour empfangen. Nachdem Major von Baerensprung eine kurze Ansprache in deutscher Sprache gehalten hatte, dankte Major von Zedlitz und Leipe in französischer Sprache für den guten Empfang, der der Abordnung von der ritterlichen französischen Nation bereitet sei. Er bat den Bürgermeister, der Regierung diesen Dank zu übermitteln. Sodann empfahl Major v. Zedlitz das Denkmal dem Schutze des Bürgermeisters. Dieser versprach in seiner Erwiderung, den letzten Schlummer der Toten der beiden Nationen zu beschützen. Beide Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Offiziere legten darauf an dem neuen Denkmal und an dem französischen Nationaldenkmal Kränze nieder. Die Feier war kurz nach 10 Uhr beendet.

**Paris, 19. August.** Aus Jes wird unter dem 15. d. gemeldet: Ein Brief des Gouverneurs von Uezjan teilt mit, daß der Koghi bei den Beni Messara Zuflucht gesucht hat. Der Gouverneur erjucht um Truppen, um die Verfolgung aufnehmen zu können. Unter den abgehenden Hauptern befinden sich auch die zweier Spanien, die zur Artillerie des Koghi gehörten. Die vom Feinde erbeuteten Waffen sind größtenteils spanischen Ursprungs.

**Kopenhagen, 18. August.** Große Sensation erregte das vom kommandierenden General des Ersten Generalkommandos, Generalleutnant v. Lütten, eingereichte Entlassungsgesuch. Der General läßt selbst keinen Zweifel darüber walten, daß seine Demission, die unmittelbar nach der Berufung des früheren Premierministers Christensen zum Kriegsminister erfolgte, die prompte Antwort auf die dadurch verkündete Absicht der Niederlegung der Landbesetzung Kopenhagens sei. (Diese Deutung geht zu weit. Die jetzige Landbesetzung soll bestehen bleiben; nur ihre Erziehung durch eine bessere ist auf 12 Jahre vertagt worden. D. R.) General v. Lütten hat auch gegen die Persönlichkeit des Herrn Christensen ein tiefgehende Abneigung. Kriegsminister Christensen soll nach einem allgemein verbreiteten Gerücht, kurz vor seiner gestrigen Ernennung die Aeußerung getan haben: „Ich habe die dänischen Generale schon einmal vor mir Frieden sehen. Das werden sie jetzt noch einmal tun.“ Wichtige Köpfe sagen, nun habe auch Dänemark seinen „General“ Streik. Denn es ist nicht unmöglich, daß noch andere hohe Offiziere dem Beispiel des Generals v. Lütten folgen, da ja bekanntlich die gesamte Generalität in der Forderung nach der Errichtung einer starken Landbesetzung der Hauptstadt eines Sinnes ist.

## Spanien und Marokko

**Buhamara gefangen genommen.** In einer amlichen Meldung aus Jez wird bestätigt, daß der Khog Buhamara von der ihn verfolgenden Reiterei Mulan Hafids gefangen genommen worden ist. Die Bevölkerung in Jez wartet voller Neugier auf das Eintreffen des großen Mannes.

Die vorher bereits gefangen genommenen Anhänger des Khog haben nach ihrer Ankunft in der Hauptstadt in Gegenwart des Sultans Mulan Hafid und einer großen Volksmenge schreckliche Strafen erlitten. Sie wurden gefesselt auf Maultieren durch die Reihen der Zuschauer geführt, die nach echt orientalischer Sitte auch die wehrlosen Gefangenen pieen. Als sie im Palast des Sultans ankamen, befahl dieser selbst die verschiedenen Arten der Bestrafung. Einem Gefangenen wurde mit Hammerschlägen der Rinnboden zerstückt. Einem anderen wurden die Augen ausgerissen. Einem dritten wurden die Hände in Fesseln geschnitten, dann mit Eisen eingegeben und schließlich in Lederhandschuhe gefesselt. Die Schmerzschreie der Gepeinigten wurden von der sich wie verückt geberdenden Menge der Zuschauer mit Beifallsrufen begrüßt. Die Barbarei, die bei dieser schrecklichen Exekution zutage trat, übertrifft alle Grenzen.

Hier hätten die Mächte allerdings einmal Gelegenheit, ihren kulturfördernden Einfluß geltend zu machen. Weitere Verkärungen für die Rifkämpfe. De man, wie aus Madrid gedrahiet wird, in maßgebenden militärischen Kreisen mit der Möglichkeit rechnet, daß die Expedition gegen die Rifkämpfer noch sehr lange Zeit bis zu ihrer endgültigen Durchführung in Anspruch nehmen wird, hat der spanische Kriegsminister Bejehl erteilt, noch eine Division zur Verstärkung der Truppenmacht des Generals Marina mobil zu machen. Die aus zwei Brigaden zusammengesetzte Division wird jedoch jetzt noch nicht nach Melilla verschifft werden.

## Kaiserparade.

**Mainz, 19. August.** Der Kaiser begrüßte die zum Parademarsch aufgestellten Truppen. Es fanden Johann zwei Vorbereitungen statt. Bei dem ersten defilierte die Infanterie in Kompaniefronten, die Kavallerie in Eskadronen.

donfronten im Schritt, die Artillerie in Batteriefrenten im Trab; bei dem zweiten die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie und Artillerie im Galopp. Beide Male führte der Kaiser den anwesenden Fürstlichkeiten sein Regiment Nr. 116 vor. Ebenso führten der Großherzog, die Großherzogin und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ihre Regimenter vor. Die Parade kommandierte General-Lieutenant v. Strang. Zahlreiches Publikum wohnte dem militärischen Schauspiel bei. Der Kaiser nahm militärische Meldungen entgegen und legte sich sodann mit dem Großherzog an die Spitze der Fahnenkompagnie, um diese nach Mainz zu führen. Die Truppen bildeten von der Stelle des Paradeplatzes aus bis zum Ausgange des Erzherzogplatzes Spalier.

**Mainz, 19. August.** Gegen 1 Uhr zog der Kaiser mit dem Großherzog in die reich geschmückte und besetzte Stadt Mainz ein unter dem Jubel der Bevölkerung und dem Läuten der Glocken sämtlicher Kirchen. Vor dem Großherzoglichen Schloß ließ der Kaiser die Fahnenkompagnie und die Stabbandenkapadron vorbeimarschieren. Im Vestibül wurde der Kaiser vom Oberbürgermeister von Mainz, Göttemann, im Namen der Stadt begrüßt. Der Kaiser zog den Oberbürgermeister in ein längeres Gespräch, an dem auch der Großherzog teilnahm. Der Kaiser bemerkte, daß der Kreuzer Mainz demnächst in Dienst gestellt werden würde. Auf die Bemerkung des Oberbürgermeisters, die Bürgerhaft von Mainz würde es sich jedenfalls nicht nehmen lassen, dem Kaiser ein Geschenk zu machen, meinte der Kaiser, daß etwas zum Leben für die Mannschaft besonders gut wäre. Der Kaiser beauftragte den Oberbürgermeister, der Bürgerhaft seinen allerhöchsten Dank und seine Freude über die Begrüßung durch die Bevölkerung zu übermitteln. Er freue sich jedesmal über die gute Salbung und lustige Art der Mainzer. Um 1 Uhr fand beim Großherzogspaar Frühstückstafel statt, an der der Kaiser und die andern hier weilenden Fürstlichkeiten teilnahmen.

**Cronberg, 19. August.** Seine Majestät der Kaiser ist mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und der Kronprinzessin von Griechenland nebst deren Söhnen um 3 Uhr 40 Minuten auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Ihre Majestät die Kaiserin ist in Begleitung der Gräfin zu Rangau und des Oberbürgermeisters Freiherrn von Mrtbach um 4 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen.

### Vermischtes.

\* **Berlin, 19. August.** (Amtliche Meldung.) Heute vormittag 11 Uhr 53 Minuten stürzte ein Montagefran um, der beim Bau eines neuen Gasbehälters der englischen Gasanstalt in Schöneberg in Gebrauch war. Der fallende Kran stürzte auf den zweiten Wagen des in demselben Augenblick vorbeifahrenden Südringzuges Nr. 2068 und zertrümmerte das letzte Abteil des zweiten Wagens 3. Klasse. Von den im Abteil befindlichen Reisenden wurden drei Personen verletzt, und zwar der Reisende Tischauer, 21 Jahre alt, Berlin, Schädelbruch und Gehirnerkütterung, ferner erlitten Emil Dreeß, Hausdiener, 28 Jahre alt, Rixdorf, Hand- und Rückenverletzung und Herwenhoh, Frau Marie Ziegner, 32 Jahre alt, einen Herwenhoh. Die Verletzten wurden sofort der Unfallstation zugeführt; der schwerverletzte Tischauer von dort der Klinik. Der Zugverkehr wurde zunächst über Tempelhof und Papestrafe umgeleitet. Die Freigabe der Gleise wird voraussichtlich um 2 1/2 Uhr erfolgen.

\* **Offenbach a. M., 19. August.** Heute nachmittag unternahm, wie die Offenbacher Zeitung meldet, eine Lehrerin der Offenbacher Waisenanstalt mit ihren Schillerinnen einen Spaziergang auf der Frankfurter Seite des Mains. Einige Schillerinnen nahmen ein Bad in der Nähe der Schleuse, als auf bisher noch ungeklärte Weise plötzlich Wasser in das leichte Bassin strömte. Hierbei gerieten neun Kinder in die Strömung, sechs davon ertranken, drei konnten gerettet werden. Ein Arbeiter, der zur Rettung in den Fluß sprang, ist ebenfalls ertrunken.

\* **Sorau, 19. August.** Am Montag wurde auf dem Bahnhöfen zwischen Gassen und Linderode eine Damenreise mit etwa 90 M. und eine Fahrkarte Berlin-Posen gefunden. Am Dienstag ist an derselben Stelle ein Hui gefunden worden. Daraufhin suchte eine Schantenswärtlerin den Bahnhöfen am Dienstag nachmittag ab. Sie hörte um 4 Uhr ein leises Wimmern und fand in einem dichten Gebüsch am Bahndamm die Schwerverletzte. Sie konnte in einigen Worten angeben, daß sie von einem gewissen Jakob Brauer aus Charlottenburg in der Nacht vom Sonntag zu Montag aus dem Schnellzuge gestohlen worden sei. Heute nachmittag 3 1/2 Uhr ist die Schwerverletzte gestorben. In ihren Fieberphantasien nannte sie häufig den Namen Auguste.

\* **Gras, 19. August.** Der ehemalige Universitätsprofessor Dr. Ludwig Gumplovich hat mit seiner Gattin gemeinsam Selbstmord begangen. Der Beweggrund der Tat ist darin zu suchen, daß beide Eheleute unheilbar krank waren.

\* **Stockholm, 19. August.** Wie die Zeitung Dagen meldet, strengten sämtliche bürgerlichen Zeitungen einen Prozeß gegen den schwedischen Typographenverband an, weil er das Uebereinkommen mit den Zeitungen geschlossen und diesen dadurch Schaden zugefügt habe. Die Zeitungen fordern die Erstattung des Schadens, den sie bisher durch den Streik erlitten haben und noch erleiden werden.

\* **Newyork, 17. August.** Ein junger Mann von 16 Jahren mit dem deutschen Namen August Spoorer ver-

suchte die Stromschnellen des Niagara zu durchschwimmen und ertrank dabei. Er kam jedoch einige Meter weiter, als seinerzeit der bekannte Kapitän Webb, ehe ihn ein Strudel in die Tiefe zog. Hunderte von Menschen sahen zu und verjüngten noch durch Zureden zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Wellen zu ermutigen, aber er konnte sie gar nicht hören und ging vor ihren Augen unter.

\* **Sebastopol, 18. August.** Das Denkmäl des Generaladjutanten Grafen Tolleben, der sich bei der Verteidigung Sebastopols im Krimkrieg ausgezeichnet hat, ist heute feierlich enthüllt worden.

\* **Der Staat im Kampfe gegen den Ruß.** Aus Newyork wird berichtet: Mit heftiger Spannung verfolgt man in Amerika den fesselamen Fußzug, der im Staate Iowa mit werktätiger Unterstützung der Behörden gegen den Ruß eröffnet ist. Auf Staatskosten hat man jetzt Tausende von hübschen kleinen roten roten oder himmelblauen Bändchen angefertigt, die die Inschrift tragen: „Küsse mich nicht“, alle kleinen Kinder Iowas sollen diese Mahnung als Halsband tragen. Genaue Register werden geführt, überall, wo ein Kind zur Welt kommt, empfangen die Eltern postwendend das vom Staate approbierte Halsband. Der Leiter des neugegründeten Gesundheitsamtes, Dr. Arthur Edward Kephord, hat soeben eine Rundreise durch das ganze Land beendet, auf der er alle Lehrer und Lehrerinnen zum Kampfe gegen das Küssen aufgerufen hat. In hundert Versammlungen hat er die Gefahren des Küßens dargetan und die Torheit dieser kindlichen Unsitte erbarmungslos an den Pranger gestellt. Das Küssen gehört eigentlich der Steingelt an, wie das Aneinanderreiben von Näsen und Rinn. „Ich bin überzeugt“, äußert sich Dr. Kephord vertrauensselig, „daß es mir gelingen wird, innerhalb einer Generation diese gefährliche Unsitte auszuröten.“ Die Schullehrer haben ihm ihre Hilfe zugesagt. Wo immer Gesellschaften, Klubs, im Freien oder Tanzkränzen stattfinden, empfangen alle Gäste vorher wertvolle Bänke von den Gesundheitsreformatoren, kurze Sinsprüche etwa des Inhaltes: „Gehe den, den Du liebst, nicht den Bazillen eines Kusses aus.“ Wenn die Lehrer irgenwie Grund haben, anzunehmen, daß einer ihrer eifrigsten Zöglinge flücht, so erhält er sofort mit der Post die milde Mahnung, die Geliebte zwar an der Hand zu fassen und innig zu drücken, aber beliebe nicht zu küssen. Für fünfzehn Jahre alte Mädchen, die nie geküßt wurden, sind Geldpreise ausgesetzt. Die Jugend Iowas soll ungeküßt zu Männern und Frauen heranwachsen.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 20. August.** Der Streik der Berliner Geldschrankkloster ist beendet. Die Bau- und Kunstschlosser haben den Ausstand schon Mittwoch aufgegeben.

**Berlin, 20. August.** Erst gegen Abend konnte der regelrechte Bahnbetrieb auf der Ringbahnstrecke, auf der der Turm in Schöneberg mittags eingeführt war, wieder aufgenommen werden. Angehörige des Eisenbahnregiments unterstützten die Feuerwehr bei den Aufräumungsarbeiten.

**Hamburg, 19. Aug.** Bei dem starken Nordweststurm ist das Fahrzeug des Krabbenfischers Böcher beim Leuchttschiff Elbe V von einer starken Böe erfasst und zum Kentern gebracht worden. Der Fischer und sein Knecht sind dabei ertrunken.

**Wien, 20. August.** Das Fremdenblatt konstatiert, ausgehend von dem herzlichen Depeschwechsel zwischen Kaiser Franz Joseph und dem König Eduard, eine fortschreitend größere Freundschaft im Verkehr der beiden Länder, die auch in der Presse zum Ausdruck komme. Mit Befriedigung nimmt das Blatt Kenntnis, daß man jetzt erkenne, daß Iswolskis Haltung allein das Mißverständnis zwischen Oesterreich-Ungarn und England heraufbeschworen habe und daß man jetzt die nie erlöschende Friedensliebe Kaiser Franz Josephs anerkenne. Unrichtig sei auch die Behauptung, Oesterreich-Ungarn habe durch das Sandtschakbahnprojekt das Uebereinkommen von Würzberg verletzt und die Entente mit Rußland beeinträchtigt. Die Sandtschakbahn sei mit dem Würzberger Uebereinkommen durchaus vereinbar. Der status quo sei durch die türkische Revolution aufgehoben und der Bruch der Entente mit Rußland dadurch herbeigeführt worden, daß Rußland die mazedonische Justizreform entgegen den Würzberger Vereinbarungen durchführen wollte. Inzwischen sei auch dieser Gegensatz wieder aufgelöst, so daß hoffentlich Oesterreich-Ungarn und England sich bald wieder besser, als im letzten Jahre, stehen würden.

**Zürich, 19. August.** Am nächsten Mittwoch wird der Aeronaut Hauptmann Mezger mit dem Militärballon Helvetia die Alpen zu überfliegen suchen. Geplant ist ein Flug über die Berninagruppe und die Etnoler Alpen.

**Stockholm, 19. August.** Der Vorstand des sozialdemokratischen schwedischen Arbeiterverbandes erklärt in einem Rundschreiben an seine Mitglieder, daß er den Streik jetzt nicht mehr billigen könne, und fordert die Streikenden auf, die Arbeit am 23. August wieder aufzunehmen.

**London, 19. August.** Das Unterhaus hat die Vorlage über die südafrikanische Union in dritter Lesung einstimmig unverändert angenommen.

**London, 19. Aug.** In Portmouth wurde amtlich bekannt gegeben, daß auf zum chinesischen Station gehörigen Torpedobootzerstörer Oter am vergangenen Montag in Wei-hai-wei sich eine Explosion ereignet hat,

durch die die Tür eines Dampfkeßels fortgeschleudert wurde. Zwei Seizer wurden getötet, zwei andere lebensgefährlich verbrüht.

**Konstantinopel, 19. August.** Das Ex-kultivkomitee hat den Konsul der Mächte in Canea versprochen, dafür zu sorgen, daß die griechische Flotte nicht mehr gehißt werde. Die Gefahr, daß Unruhen ausbrechen könnten, ist nicht vorhanden. — Die Nachricht, daß die Dardanellenfrage aufgeworfen worden sei, wird amtlich dementiert.

Die Kammer verhandelte heute in einer überaus kürzlichen Sitzung die Vorlage über die mazedonischen Kirchen und Schulen. Die vom Kultusminister vorgeschlagene Abänderung im Sinne der Wahrung des bisherigen Besitzes wurde angenommen. Die Griechen beabsichtigen, die Beratung der Vorlage durch Obstruktion zu verhindern.

**Friedrichshafen, 20. August.** Der Kaiser sandte dem Grafen Zeppelin eine außerordentlich freundlich gehaltene Depesche, worin er ihm mit Rücksicht auf seine Rekonallesenz vorschlägt, mit der kaiserlichen Familie zusammen die Ankunft des Luftschiffes in Berlin zu erwarten. Graf Zeppelin dankte in seiner Antwort für den huldvollen Beweis der kaiserlichen Fürsorge für ihn und bat, die Einladung abzulehnen zu dürfen, da die kurze Luftfahrt für ihn eher eine Erholung bedeuten würde.

**Paris, 20. August.** Der Marin meldet aus Fes von gestern: Der Rhodi ist in der Gegend von Reggan angekommen, wo er mit den Trümmern seines Seeres mit dem Stamme der Beni-Messara einen Zusammenstoß hatte. Der Stamm wollte ihn gefangen nehmen. Zwölf Anhänger des Stammes wurden getötet. Jetzt wird der Sheriff von Reggan versuchen, den Rhodi gefangen zu nehmen.

**Moulin, 20. August.** Bei der gestrigen großen Feuersbrunst, wodurch der Güterbahnhof zerstört wurde, sind vier Personen schwer verbrannt worden, eine ist bereits ihren Verletzungen erlegen. Zwanzig Wagen mit Waren sind verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

**Canca, 20. August.** (Reuter Bureau.) Gestern nachmittag erhielt die kretische Regierung ein Telegramm aus Candia, wonach die Ruhe durch Vermittlung des Metropolitens wieder hergestellt ist. Das Volk zog selbst die Fahne ein und lieferte sie den Gemeindebehörden aus.

### Effekten- und Waren-Notierungen.

		Hamburg, 19. August.	
		(Gegen 3 Uhr.)	
Kreditaktien	204.75	Bochumer	238.25
Diskonto-Komm.	189.—	Harpener	105.—
Deutsche Bank	246.60	Gelsenkirchener	186.50
Dresdner Bank	157.75	Bakelafahrt	123.75
Lombarden	21.75	Nordb. Lloyd	93.50
Canada-Pacific	182.75	Smb. Straßenbahn	179.25
Baltimore	118.25	Sb. Privatdisk. 2 1/4—2 3/4	Tendenz schwach.
Laurahütte	182.50		
Weizen	74—75 kg	—	bis —
	76—78 "	—	bis —
Roggen	Tendenz ruhig.		
	71—73 kg	195 bis	200
	70—75 "	195 "	200
	72—75 "	198 "	208
Malzgerste	Tendenz ruhig.		
Holz, und Mehlent.		180 bis	190
Futtergerste, russ., in loco sehr stramm.			
	fällig	125.—	
	schwed.	118.—	
	August	115.—	
	Aug.-Dez.	114.50	
Hafer	Tendenz fest.		
	Niederelber	—	bis —
	Hann.-Holt.	—	" —
	Mecklenburger	202 "	245
Mais	Tendenz befestigt.		
	Odeffa und Rundmais	115 bis	116
	La Plata	fällig 117 "	118
Weizenmehl	Tend. —	Preis 31.50 bis	36.50
Roggenmehl	Tend. —	" 24.—	26.50
Weizenkleie	Tend. —	" 105.—	117.—
Roggenkleie	Tend. —	" 110.—	bis 125.—
Rübsöl	Tend.	loko 56.—	
Leinöl	Tend.	" 50.—	
Terpentindl	Tend.	" 77.50	
Petroleum amerik.		" 6.90	
Spiritus		" 19.—	Bt.
Chile-Salpeter		8.75	
Kaffee	Juli	32.75	
Zucker		11.77	
Schmalz	Amerik. Steam	60.—	
	Radbuch	70.—	
Ochsen und Quenen	1. Qual.	72.— bis	74.—
	2. "	68.— bis	70.—
Riße, junge fette	63.— bis	66.—, ältere	58.50 "
Bullen	1. Qual. 65 — bis	68.—, 2. Qual.	60 — " 63.50
	Zufuhr 1757 Stück.	Handel ziemlich	rege.
Schweine, beste schwere		69 — "	—
Schweine, Mittelw.,		69.50 "	—
Schweine, Mittelw., leicht gute		69.50 "	—
Schweine, geringere		— "	—
Sauen		59.— bis	65.—
Ferkel		60.— bis	68.—
	Zufuhr 935 Stück.	Handel schlank	geräumt.
Schafe, 1. Qual. 69.50 bis	73.—, 2. Qual.	63.— "	67.—
	Zufuhr 2704 Stück.	Handel langsam.	
	Wetter:	Wolkig.	

**Reibhölzer,**  
Echte Jönköping,  
Schweden,  
erhielt noch einen kleinen Posten  
zum billigen Preis.  
10 Pakete 2 Mk.  
**Kreuz-Drogerie.**

**6. Mehrtens, Jever,**  
Rechnungsführer.  
Prozessvertretungen, Immobilien-  
und Mobiliar-Verkäufe, Hypo-  
thekvermittlung, Nachlass-  
regulierungen, Testamentsab-  
fassungen, Gesuche etc.

**Verlobungsringe**  
ohne Lötlage,  
ein Springen  
ist daher aus-  
geschlossen,  
halte in allen  
Breiten und  
Preislagen  
nach Gewicht  
bestens  
empfohlen.

**H. Paphusen,**  
Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide-  
und Nickelwaren.

**Photographie.**  
Atelier Rembrandt,  
Bant, Wilhelmshavenstr. 39  
Bisfit 12 St. | Kabinett 12 St.  
v. 1.80 Mk an. | v. 4.50 Mk an.  
Erstklassige Arbeiten.

**Gebrauchte Fahrräder:**  
2 Stück à 25 Mk.  
2 " à 30 "  
1 " à 45 "  
1 " à 50 "  
2 " à 60 "  
2 " à 75 "  
1 " à 80 "  
1 " à 100 "  
Jever. Adolf Gerken.

Feinsten Einmachessig, Wein-  
essig, Tafelessig empfiehlt  
F. C. Horch.

**Marca Italia,**  
feiner Tafel-Rotwein, billigst.  
F. C. Horch.

Hiesiges sowie hannoversches  
**Weißbier**  
empfiehlt  
Stadtwaage. O. Sillwold.

**Gelegenheitskauf!**  
Ein eingez. Populär-Rad,  
sowie ein Weltmeister (Renner)  
sollen weit unter Wert verkauft  
werden.  
Wadewarden.  
Joh. Gusmann.  
Reparaturen daselbst prompt  
und billigst. D. D.

**Leere Kisten,**  
große und kleine, schwere und  
leichte, sofort sehr billig zu  
verkaufen.  
Jever. Adolf Gerken.

**Kopfläuse**  
beseitigt über Nacht radikal  
**Haarelement.**  
Haarelement rein, gründl. die  
Kopfhaut u. beseitigt die läst.  
Schuppen, à Fl. 50 Pfg.  
Grossherzog. Hof-Apothek.

**Weggelaufen** 1 Mädchen-  
henne.  
Peterstr. G. Bödeler.

Gerichtspräsident Nr. 4



**C. Hülskötter Witwe**  
Bild- und Steinhauerei  
Jever  
am Mitscherlichplatz.

**Deutsche Nationalbank**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Aktienkapital und Reserven M. 36 000 000.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankchein und  
Kontobuch je nach Höhe des Reichsbankdiskonts und Dauer  
der Einlage bis zu

**4% Zins jährlich**  
nach Vereinbarung.  
Einlagen werden auch in kleinen Beträgen angenommen.  
**Deutsche Nationalbank**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Depositen-Kasse Jever.  
Carstens. Bloch.

**Sammetreste,**  
echt Lindener Ware,  
in Längen von 1 bis 6 Meter,  
in schwarz, braun, marine, grün, bordeaux,  
pro Meter von 1,10 Mark an.  
In Jever nur bei  
**J. M. Valk Söhne Nachf.**

**Ischeoer Muschelschalkmergel,**  
Thomasmehl und Kainit  
haben wir stets am Lager.  
**Habben & Wiggers.**

**Dampf-Dreschmaschinen**  
mit  
**Ventilsteuerungs-Lokomobilen**  
— Fabrikat Heinrich Lanz, Mannheim —  
liefert direkt ab Lager Bremen die General-Vertretung  
**Firma Ernst Kalbach, Bremen, Lüneburgerstr. 11.**  
Telephon Nr. 1952.

**Bahnhofshalle Jever.**  
Sonntag den 22. August  
**grosser öffentl. Ball**  
für jedermann.  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundl. ein **G. Hinrichs.**

**Achtung!**  
Habe mehrere fast wie neu  
erhaltene  
**Fahrräder**  
preiswert zu verkaufen. Nehme  
auch alte dagegen in Tausch.  
Jever, im Roten Löwen.  
D. Saueressig.

Die Reinigung der Schorn-  
steine in den Gemeinden  
Feddwarden und Seugwar-  
den beginnt in den nächsten  
Tagen.  
Kommende. F. Rogge.

**Provinzialverein  
der Gustav Adolf-Stiftung  
für das Jeverland.**  
Es wird freundlich gebeten,  
die Sammlung der Beiträge  
für 1909 in den Gemeinden  
bald vorzunehmen. Nach den  
Satzungen des Vereins sollen  
die Beiträge **spätestens** bis  
Ende des Jahres zur Kasse  
kommen. Der Vorstand.

**Sitzung**  
des  
**landw. Vereins Destringen**  
Donnerstag  
den 26. August 1909  
abends 7 Uhr  
in Hafsens Gasthause zu Ostern.  
Tagesordnung:  
1. Bestimmung von 2 Wahl-  
männern zur Neuwahl der  
Vertreter der angeschlossenen  
Vereine der Landwirtschafts-  
kammer.  
2. Wahl eines Achtmannes  
und eines Ersatzmannes zur  
Schafbockordnung.  
3. Anstellung eines Obstbaum-  
wärters für den landwirt-  
schaftl. Verein Destringen.  
D. B.

**Verein für  
Geflügelzucht  
und Vogelschutz  
für Jever und  
Jeverland.**

**Versammlung**  
Sonntag den 21. d. M.  
abends 9 Uhr  
im Hotel zum schwarzen Adler.  
Tagesordnung:  
1. Besprechung über die dies-  
jähr. Geflügel-Ausstellung.  
2. Ausflug zur Besichtigung  
von Geflügelhöfen.  
3. Verschiedenes.  
Unter Verschiedenes sind be-  
sondere Angelegenheiten zu be-  
sprechen, deshalb werden die  
Mitglieder höflichst gebeten, zahl-  
reich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Landw. Verein Jever.**  
**Versammlung**  
Montag den 23. August d. J.  
nachm. 6 Uhr  
im Hotel zum schwarzen Adler.  
Tagesordnung:  
1. Eingänge.  
2. Wahl von sechs Wahlmän-  
nern zur Neuwahl der Ver-  
treter der angeschlossenen  
Vereine in der Landwirt-  
schaftskammer.  
3. Wahl eines Achtmannes  
und eines Ersatzmannes ge-  
mäß Artikel 3 der Schafbock-  
ordnung für den Verband  
der Amtsbezirke Jever und  
Nistringen.  
4. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Nordseebad  
Horumersiel-Schillig.**  
**Gast- u. Pensionshaus  
Zur schönen Aussicht.**  
Inh.: Fr. Ziartz.  
Bereiten, Ausflüglern und  
Touristen bestens empfohlen.  
Badezeit:  
Sonntag 2 1/2—4 1/2 nachm.  
Montag 3—5 "  
Dienstag 3 1/2—5 1/2 "

Die Mitglieder des Vereins-  
auschusses werden zu einer  
Versammlung berufen auf  
Dienstag den 24. Aug. d. J.  
nachmittags 2 Uhr  
im Hotel zum Erbgroßherzog  
zu Jever.  
Tagesordnung: 1. Schreiben  
der Landwirtschaftskammer betr.  
Anschluß von Gebietsteilen des  
Amtsbezirks Barel; 2. Ueber-  
nahme bezw. Erweiterung der  
Bestimmungen über die Ver-  
teilung von Freibecksteinen;  
3. Hamburger Ausstellung;  
4. Verschiedenes.  
Hohenkirchen, 15. Aug. 1909.  
Jeverländischer Herdbuch-Verein  
eingetr. Verein.  
D. Für gl e n s.

**Schützenfeste.**  
Zum Besuch des Wittmunder  
Schützenfestes tritt der Jeverische  
Schützenverein Sonntag den  
22. d. Mis. mit Fahne und  
Waffen beim Bahnhof an  
Abfahrt 1.42 Uhr nachmittags.  
Rege Beteiligung erwünscht.  
G. B. Albers,  
zt. Hauptmann.  
Jever, 1909 August 20.

**Radfahrerverein Nordfriesland.**  
**Hohenkirchen.**  
Sonntag den 22. August  
**großes Wettrennen**  
mit nachfolgendem  
**Ball.**  
Program:  
2 bis 3 Uhr: Empfang der aus-  
wärtigen Vereine.  
3 1/2 Uhr: Wettrennen.  
Nach dem Rennen  
**Preisverteilung.**  
Anfang des Balles um 7 Uhr  
im Vereinslokal.  
Es ladet freundl. ein  
der Vorstand.

**Kaisersaal Jever.**  
Sonntag den 22. August  
**grosser Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlich ein  
**Fr. Duden.**

**Gemüthlicher Rahden.**  
Sonntag  
**Verfehlen von  
jungen Hähnen.**  
D. Iben.  
**Familien-Anzeigen.**  
Geburtsanzeige.  
Statt Anjage.  
Die glückliche Geburt eines  
Mädchens zeigen an  
v. Thünen u. Frau.  
Gottels bei Hohenkirchen,  
19. August 1909.

**Danklagung**  
Für die erwiesene Teilnahme  
bei der Beerdigung unseres  
teuren Entschlafenen sagen wir  
unsern herzlichsten Dank.  
F. Freese u. Familie.  
Sandelerhorsten.

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis des Quartals 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringergeld 2 M.

Nebst der Zeitung

für das Infanteriegebäude für die Korpusscheibe oder deren Raum  
Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 195

Sonnabend den 21. August 1909

119. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Jever, 20. August.

\* Die Mitglieder des **Imkervereins für Jeverland** planen am nächsten Mittwoch eine gemeinschaftliche Wagenausfahrt mit ihren Damen nach Neuenburg und Umgebung. Nächste dem Vergnügen des Ausfluges ist die Beschäftigung der Bienenstände in den Neuenburger Weiden gedacht, sowie Ausschauen guter Weideplätze für ihre kleinen Arbeiter. Herr Jacobs-Neuenfrug nimmt Anmeldungen entgegen. Abfahrt vom alten Markt hier um 8 Uhr morgens.

\* Daß es hier in Jever nicht an **Raubzeug** mangelt, mußte ein Anwohner der Schlosserstraße erfahren, indem ihm in einer der letzten Nächte 12 halberwachsene Hühnerküken aus dem Hühnerhaus durch Marber oder Iltisse zerissen und verschleppt wurden. Das Raubzeug hatte sich unter den Brettern, woran das Dachblech des Auslastraumes befestigt war, hindurchgewühlt. Also Vorsicht und etwas Fundament unter den Hühnerkästen.

\* Die **Einnahmen aus dem Personen- und Güter-Verkehr** der oldenburgischen Eisenbahnen (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: 1. aus dem Personenverkehr: im Juli 1909 516 460 M., im Juli 1908 480 000 M., Mehr-Einnahme 1909 36 460 M.; vom 1. Januar bis Ende Juli 1909 2 490 290 M., Juli 1908 2 388 330 M., Mehr-Einnahme 1909 101 960 M.; 2. aus dem Güter-Verkehr: im Juli 1909 676 520 M., im Juli 1908 639 320 M., Mehr-Einnahme 1909 37 200 M.; vom 1. Januar bis Ende Juli 1909 4 555 660 M., Juli 1908 4 270 710 M., Mehr-Einnahme 1909 284 950 M.

Für die **Wilhelmshaven-Oldenburger-Eisenbahn** wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: 1. aus dem Personenverkehr im Juli 1909 107 880 M., im Juli 1908 97 390 M., Mehr-Einnahme 1909 10 490 M.; vom 1. Januar bis Ende Juli 1909 535 760 M., Juli 1908 522 150 M., Mehr-Einnahme 1909 13 610 M.; 2. aus dem Güter-Verkehr: im Juli 1909 95 640 M., im Juli 1908 87 350 M., Mehr-Einnahme 1909 8290 M.; vom 1. Januar bis Ende Juli 1909 610 090 M., Juli 1908 573 580 M., Mehr-Einnahme 1909 30 510 M.

\* Eine **neue Karosselfrankheit**. Aus Elberfeld berichtet man: Im vorigen Jahre tra- in der Nachbargemeinde Kronenberg eine bisher in Deutschland nicht beobachtete Karosselfrankheit auf. Die Knollen wurden von dem Pfla völlig zerstört, und es bildeten sich Wucherungen, die den Knollen ein häßliches Ansehen gaben. In diesem Jahre tritt die Krankheit in hohem Maße auch im Elberfelder Landbezirk auf. Die davon betroffenen Felder ergeben nicht die geringste Ernte. Die Kaiserlich biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem sandte einen Regierungsrat ab, um die Krankheit an Ort und Stelle zu studieren.

.. **Bant**, 20. August. Herr Referendar Witte ist dem Amtsgericht Rühringen zur Beschäftigung überwiesen worden.

.. **Bant**, 20. August. Der Gemeinderat hielt gestern eine Sitzung ab. Am den Neubau der Transformatorstation hatten sich sieben Unternehmer beworben; man übertrug den Bau Herrn Schortau-Wilhelmshaven für 9600 M. — Der Gemeindevorstand Hellmers wurde auf Lebenszeit angestellt. — Das Verwaltungsverfahren ist entschieden, daß der Paragraph des Banters Statuts betr. Verzuwachssteuer, wonach bei Zwangsversteigerungen der Wert der Hypotheken gilt, nicht rechtsgiltig ist. Infolgedessen beschloß der Gemeinderat die Aufhebung des betr. Paragraphen; es gilt fortab bei Zwangsversteigerungen der gemeine Wert. — Der Erlass einer Polizeiverordnung betr. Vertilgung der Blutlaus wurde beschlossen. — Der Antrag der Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rühringen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes um Einführung der Sonntagsruhe mit Beginn des Hauptgottesdienstes wurde abgelehnt, jedoch will der Gemeinderat die Verhandlungen mit den anderen Kommunen jeberzeit gern wieder aufnehmen. — Der Vertrag mit der politischen Gemeinde Bant und der Kirchengemeinde Bant betr. Abtretung des alten Friedhofes an die politische Gemeinde Bant wurde genehmigt.

\* **Wangeroo**, 19. August. Bis zum 16. d. M. sind hier 9386 Fremde gegen 9122 im Vorjahre zur Anmeldung gekommen.

\* **Südlisches Jeverland**. Die Aussicht auf die heran- nahende Obsternte ist ziemlich gut. Die großen Erwartungen, die man im Frühjahr hegte, werden nicht ganz erfüllt. Während der trockenen Zeit sind die angelegten Früchte abgefallen. Auch hat der Sturm in der letzten Zeit viele unreife Früchte abgeworfen. Die Kinder sind natürlich eifrig dabei, die unreifen Äpfel zu vertilgen. Magenkrankheiten und bleiches fäliges Aussehen sind die Folgen. Es ist den Eltern und Lehrern nicht genug ans Herz zu legen, die Kinder vor dem Genuß von unreifem Obst zu warnen. Die jetzt reifen sauren Kirschchen bringen gut, wenn nur nicht der Star mit der Ernte zuvorkommt. Die Stare treten in solch großen Scharen auf, daß diejenigen, welche kein Auge auf ihre Kirschchen haben, kaum eine reife Frucht zu sehen bekommen. Man sieht stellenweise solche ihrer Frucht be- raubten Bäume, an denen der Saft heruntertropft. — Wie die Stare unter den Kirschchen haufen die Spähen unter den Erbsen. Die frechen Gesellen haben sich hier derart vermehrt, daß sie zur Plage werden. Man sollte deshalb auch hier, wie in anderen Aemtern, für einige Wintermonate auf den Kopf des Sperlings einen kleinen Preis setzen. — Ganz außerordentlich haben die Mäuse angehebt. Seit Jahrzehnten ist wohl nicht ein solch vorzügliches Mäusejahr gewesen. Hafelnußräucher und Walnussbäume sind über und über mit Früchten be- setzt. Wenn auch in den Nussgehenden die Bäume der- artig angehebt haben, steht zu erwarten, daß es zu Weih- nachten billige Mäuse gibt.

\* **Barel**, 19. August. Ein ehrenvoller Auftrag ist der Hanja-Automobil-Gesellschaft zuteil geworden. Der Groß- herzog von Oldenburg bestellte bei ihr einen großen 30 bis 40pferdigen Reisewagen. Es ist sehr anzuerkennen, daß der Großherzog die heimische Industrie bevorzugt, nachdem er sich persönlich von der hervorragenden Quali- tät und Leistungsfähigkeit ihrer Fabrikate überzeugt hat. Daß diese Ansicht auch in weiten Kreisen besteht, beweist ein ebenfalls erfreulicher Auftrag, den in diesen Tagen das Königl. preussische Kriegsministerium in Berlin dem Hanjaverk erteilt hat. Dasselbe bestellte nach ein- gehender Prüfung der verschiedensten Fabrikate einen vierstündigen Hanjawagen neuester Konstruktion. Dieser Auftrag ist nicht zu verwechseln mit dem Depeschwagen, der, wie wir kürzlich berichteten, von der Hanja an die Versuchsabteilung der Verkehrstruppen geliefert wor- den ist.

\* **Altjührden**, 19. August. Einen äußerst seltenen und interessanten Fund machte vor einigen Tagen der Landwirt B. hier selbst. Aus einem Walle sah er ein Tier sich langsam fortbewegen, das man sonst hier nicht findet. Er hob es auf und siehe, er hatte ein Exemplar der europäischer Leich- oder Sumpfschildkröte gefunden. Das Tier sieht schwarzgrün aus und ist gelblich punktiert und geflacht; gleicht also vollkommen der Färbung seines Aufenthaltsorts, des schlammigen Ufers, auf dem es sich tagsüber entweder im Versteck aufhält oder sich sonnt. Die Nahrung des Tieres besteht in Würmern, Insekten, Lurchen und besonders in Fischen. Im Frühjahr legt das Weibchen 10 bis 15 hartschalige Eier in eine Grube, die es mit Hilfe der Hinterbeine in den Sand oder den Schlamm gräbt. Ihre eigentliche Heimat hat diese Schild- kröte in Süd- und Osteuropa. In Deutschland kommt sie im Stromgebiet der Oder und Weichsel, sowie in der Havel und Spree vor, jedoch nur sehr selten. Am so inter- essanter ist es, daß sich diese Tiere, die doch in Deutsch- land nur dünn geüht sind, auch bei uns vorfinden. Älte- rere Leute hier selbst wollen behaupten, daß man früher in den Hahner Wäldchen auch schon einige gefunden hat. (Gern.)

\* **Oldenburg**, 19. August. Gestern nachmittag hat- ten wir hier ein Gewitter, begleitet von anhaltenden starken Regengüssen. — Das Ergebnis der heurigen Ernte im südlichen Herzogtum ist mit kurzen Worten folgen- des: Heuernte: genügend bis mittel; Roggen- und Haferernte: gut bis recht gut; Frühkartoffeln: gut. Es steht aber zu befürchten, daß die Kartoffelernte unter der feuchtwarmen Witterung empfindlich leiden wird.

© **Budjadingen**, 18. August. Die Schwarzseher, die da behaupteten, unsere Bahn würde sich nicht rentieren, sind einmal gründlich wieder hineingefallen. Der Ver- tehr ist über Erwartung groß, so daß die Personenwagen

meistens besetzt sind. Besonders große Einnahmen wer- den auf dem Bahnhof Tossens erzielt, da der Zug von den Badegästen viel benutzt wird. Auch benutzen viele Ausflügler aus Wilhelmshaven die Vergnügungszüge an Sonntagen, um dem aufblühenden Badeort einen Besuch abzustatten. Die Leitung ist mit den Einnahmen sehr zufrieden. Der Verkehr kann im Winter ruhig ab- flauen, wenn es mit den Einnahmen noch einige Zeit so weiter geht wie in den letzten Monaten, so wird sich trotz- dem die Bahn rentieren. — Um Verpätungen der Per- sonenzüge, die infolge des Güterverkehrs durch Ran- gieren auf den Bahnhöfen entstehen, zu verhüten, werden höchstwahrscheinlich Güterzüge eingelegt werden. — Die alte Anlagebrücke in Edwardehörne wird jetzt abge- brochen.

\* **Reitland** (Butj.), 18. August. Heute nachmittag gegen 3 Uhr zog ein Gemitter über die hiesige Gegend. Ein Blitzstrahl traf das Anwesen des Landmanns und Dachdeckers Diedr. Wiggers hier selbst, welches gänzlich eingeeicht wurde.

### Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven**, 19. August. Im Hafen hat ein Torpedoboot mit dem Kanzer Kasau kollidiert. Das Torpedoboot wurde beschädigt und mußte in das Dock ge- bracht werden. — Der Gewerbeverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Lehrern an der Gewerbeschule für ihre Person das Stimmrecht in Versammlungen zu ver- leihen, ausgenommen in persönlichen Angelegenheiten. Bisher besaßen die Lehrer nur Kollektivstimmen.

( **Wittmund**, 19. August. Unser diesjähriges Schützenfest wurde in herkömmlicher Weise gestern abend durch einen Fackelzug eröffnet. Am heutigen ersten Fest- tage errang beim Königsschießen der Rentner Edo Burack die Königswürde, Zimmermeister Peter Claasen wurde zweitbesten und Seilermeister R. Bodelmann drittbesten. Beim sog. Köpfelschießen der passiven Mitglieder (Hofen) am besten Registrator Köhne, Provinzialwegemeister Feuer, Provinzialwegemeister Kramm, Postassistent Heise und Kreisarzt Gilts. Diese fünf erhielten je einen silbernen Löffel. Der Festplatz ist in üblicher Weise gut mit Buden usw. besetzt und der Verkehr lebhaft. Am Sonntag werden mehrere auswärtige Vereine zur Teil- nahme an dem Feste hier eintreffen.

\* **Ueber König Eduard in Marienbad** wird der MgD, Jtg. geschrieben: Unter den vielen Besuchern der Kurkonzerte befindet sich König Eduard. Meist sitzt er mit Damen und Herren auf einer kleinen Terrasse mitten im Publikum. Er sieht recht munter aus, läuft sich den Klängen der Musik aufmerksam und läßt sich von den vielen Leuten nach Hergenslust betrachten. Kur ab und zu macht er eine Wendung, wohl um einem jubringenden Photographen zu entgehen. Nach Schluß des Konzertes geht er ruhig und gelassen durch die Menge, die ihm gern Platz macht.

**Rom**, 19. August, 9 Uhr 15 Min. vorm. In Olginate bei Lecco fiel ein Kabel mit hoher elektrischer Spannung auf die Drähte für die elektrische Ortsbeleuchtung. Diese gerieten infolgedessen in Brand, und in allen an die Leitung angeschlossenen Häusern entstand Feuer. Die entsetzten Leute, welche die Ursachen dieses Brandes nicht kannten, wollten ihn löschen, kamen dabei den Lampen zu nahe und wurden von dem Strom erfaßt. Zehn Per- sonen wurden getötet, zwanzig schwer verletzt. Ein Augenzeuge erzählt: „Als das Unglück geschah, bot man telephonisch die Feuermehr aus Lecco zu Hilfe, die in 14 Minuten zur Stelle war. Ich hatte mich ihr ange- schlossen. Olginate war völlig im Dunkeln, man sah nur wenige Personen mit Fackeln umhertreten und hörte Wehklagen und Schreien im ganzen Städtchen. Der Hochspannkabel war mit einem Transformator in Ver- rührung gekommen und hatte ihn verbrannt. Infolge- dessen hatte sich die ganze Kraft von 3000 Volt den Be- leuchtungsdrähten mitgeteilt. Man versteht, daß die Leute in den Häusern sofort das Licht auszudrehen wollten, wobei sie in Verührung mit dem furchtbaren Strom kamen. Fast jede Familie hat einen Toten zu beklagen. Der Ort zählt 2000 Einwohner, meist Seiden- und Eisen- arbeiter. Die Leute saßen beim Abendessen, als die Kata- strophe hereinbrach. Man fürchtet, daß die Zahl der Toten sich auf zwanzig erhöhen wird.“

## Zustschiffahrt.

**Signalgeschütze.** Man schreibt der T. R. aus den Kreisen des Schießvereins für Luftschiffahrt: „Neber die Beschaffung von Ballons an der russischen Grenze hat unser Verein leider wohl die meisten Erfahrungen. Es wird sich im allgemeinen wohl kaum feststellen lassen, welcher Natur die sogenannten „Signalgeschütze“ sind. Es könnte ebenwohl sein, daß auf den Ballon gezielte Schüsse, die festgehalten, mit diesem unschuldigen Titel belegt werden, wie auch, daß „Signalgeschütze“ verächtlich treffen. Unser Ballon Schießen ist jedenfalls im vorigen Jahre, obwohl er dauernd über deutschem Gebiet flog und auch auf solchem landete, von der russischen Grenze aus mit Signalschüssen letzterer Art traktiert worden, von denen einer die Hülle, ein zweiter einen Ballastack traf. Vom Ballon aus läßt sich wohl niemals die wirkliche Natur der Schüsse feststellen, da die schießenden Ob- oder Subjekte und ihre Absichten nicht genügend von der Höhe aus wahrnehmbar sind. Seinerzeit forderten die Behörden genaue Bericht vom Verein, und man darf als sicher annehmen, daß dieser Bericht bei uns den Weg der Instanzen glücklich zurückgelegt hat. Ob ihm in Rußland ein gleicher Erfolg zuteil wurde —? Jedenfalls ist bei uns nichts darüber bekannt, nur müssen wir leider feststellen, daß das Anwesen der Signal-, oder sind es etwa Salut- —? schüsse, in unbehaglichem Umfang fortbesteht. So wurde noch im Juni einer unserer Ballons während einer vollen Stunde, als er der russisch-galizischen Grenze entlang getrieben wurde, von dem etwas nervenregenden Geräusch russischen Grenzerüberweisers verfolgt, glücklicherweise, ohne davon berührt zu werden. Wir sind nachdrücklich gewohnt, daß sich uns bei Tage das Ueberschreiten, ja auch nur die Annäherung an die bestreunete russische Grenze durch ein knallendes Geräusch bemerkbar macht, und halten uns daher nach Möglichkeit in respektvoller Entfernung, wenn wir auch bisher nur einmal getroffen wurden.“

Wir finden im allgemeinen, daß die deutsche Presse die ganze Angelegenheit des Ballons Tschudi etwas zu sehr als Bagatelle behandelt hat. Selbst wenn es sich wirklich, was keineswegs erwiesen ist, um „Signalgeschütze“ handelte, so genügt allein der Anzug, aufs Blaue scharfe Schüsse in die Luft zu knallen, hinreichend, um dagegen Vorstellungen zu erheben.

## Die Fahne von Rezonville.

Am Jahrestage der blutigen Schlacht bei Bionville veröffentlicht der Gaulois eine padende Erinnerung des Kommandanten Chabal, der als Unterleutnant des 57. französischen Infanterie-Regiments am furchtbaren Ringen teilnahm, das die Franzosen nach dem Dorfe Rezonville benannt haben; der Unterleutnant Chabal war es, der damals auf dem leichtenbärtigen Schlachtfelde dem verwundeten Fahnenträger der 16. Hessen die Fahne entriß, deren verblutete Reife noch heute im Pariser Invalidendom bewahrt werden. Die 57. lagen in Linie am Hügel der französischen Stellung, von preussischen Geschossen umschwirrt, und unterhielt von einer französischen Batterie, die nach verweilterer Gegenwehr durch das deutsche Feuer zum Abzug gezwungen wurde. „Die rasche Abfahrt der Batterie ließ uns unsere Brigadefameras, die 93., sehen. Sie waren nicht so gedulbig wie wir, das Regiment fand auf und marschierte gegen den Feind. Ihr Beispiel wird bald befolgt: unsere vorderen Kompagnien sehen jetzt unmittelbar vor sich am Rande einer breiten Schlucht die preussischen Fidelehauben auftauchen. Der Feind ist da, nur 30 Meter entfernt. Da ertönt brausend das „En avant!“ Wie elektrifiziert springt das ganze Regiment auf die kompakte Masse wirft sich auf die preussischen Tirailleurs. Der Rand der Schlucht wird überschritten und wie ein gewaltiger Sturzbad gießt sich das Regiment die Schlucht hinab, alles auf seinem Wege zermalmend.“ Die dünne preussische Schützenmenge wird im grauenwollen Sandgemenge aufgerieben. Ueberall sieht man Menschen miteinander ringen. Man springt über isolierte Gruppen und sucht den gegenüberliegenden Schluchtrand zu erklimmen. „Wir klümmen empor und treiben die Preußen aus ihren Deckungen. Sie weichen. Mit ihnen zusammen erreichen wir den Rand der Schlucht. Ein preussischer Oberst erscheint tollkühn zu Pferde, um seine zerstreuten Leute ins Feuer zurückzuführen; er fällt sofort unter unseren Kugeln. Häufig eilen die feindlichen Schützen zurück; um der mörderischen Wirkung unseres Kugelregens zu entgehen, beugen sie sich im Laufen tief zur Erde; manche werfen sich neben den Toten auf den Boden und rühren sich nicht mehr. Auf dem Felde sehe ich eine Fahne, die der rasch dahineilende Träger tief zur Erde hält. Ich bin nicht der einzige, der sie sieht, und der auf den Mann zielt: er bleibt stehen, einen Augenblick nur, und fällt dann schwer zur Erde. Er ist getroffen. Ich laufe herbei und werfe mich über ihn. Er hat nicht mehr die Kraft, sich aufzurichten, kaum kann er noch die Fahne verteidigen, die seine Hände in verzweifelter Gegenwehr umklammert halten. Meinen Fuß habe ich auf seinen Leib gesetzt, er kann sich nicht mehr bewegen, ich packe die Fahne, der Schaft bricht, ich entreiße ich ihm die Trophäe, deren Ende in seinen zusammengetraffenen Fingern bleibt, und schwinde sie hoch in der Luft. Das war keine besondere Tat, und ich fühle mich nicht mehr verdienstvoll wie meine Kampesnachbarn, die die Waffen und selbst die Fidelehauben der Gefangenen auftrafen, so daß unsere hinteren Linien uns einen Augenblick für einen deutsche Truppe halten und das Feuer auf uns er-

öffnen. Der Augenblick zur Rückkehr in unsere Stellungen ist gekommen. Hinter uns ertönt das Signal zum Sammeln. Wir eilen zurück. Welch graufiges Schauspiel erwartet uns. Die Geschichte berichtet von einer Brigade preussischer Gardedragoner, die uns umgeben wollte und sich zwischen uns und die hinteren Truppen schob. Ich sah sie nicht fünf Minuten aufrecht; kaum war sie erschienen, so wurde sie von dem Feuer der auf dem Plateau liegenden Truppen niebergemacht.“ Am Abend übergibt Unterleutnant Chabal die erbeutete Fahne dem General de Cijen. „Einige Tage später wurde meine Fahne auf der Esplanade von Metz ausgestellt, wo sie einen Monat blieb. Dort standen auch einige dem Feinde abgenommene Geschütze. Dann kamen die Trophäen ins Arsenal, wo sie bis zur Kapitulation blieben. Im Augenblick der Uebergabe erinnerten sich die Generalfstabsoffiziere der preussischen Fahne, und sie beschloßen, sie nicht mit zu übergeben. Die Fahne wurde geteilt; auch Marschall Bazaine bekam seinen Anteil. Er nahm in die Gefangenschaft unter seinem Gepäc den zerplitterten Fahnenstück mit, die Quaste und das Fahnenband. Das Uebrige teilten zehn Offiziere unter sich. Als Bazaine dann aus der Gefangenschaft zurückkehrte, übergab er dem Kriegsminister die Fahnenstücke, die er gehütet hatte. Es sind die Reste, die jetzt im Invalidendom bewahrt werden.“

## Gerichtszeitung.

**Berlin, 19. August.** Eine furchtbare Leidenschaft hat den Kaufmann Fritz H. auf den Weg des Verbrechens getrieben. Unter der Anklage der Urkundenfälschung, begangen durch Fälschung eines ärztlichen Rezeptes, mußte sich der bisher völlig unbescholtene Angeklagte gestern vor der vierten Ferienkammer des Landgerichts I verantworten. — Der Angeklagte hat eine sehr ereignisreiche Vergangenheit hinter sich und ist fast in der ganzen Welt herumgekommen. Zuletzt hatte er sich in Australien und in Brasilien aufgehalten. Malaria warf ihn für längere Zeit aufs Krankenlager. Gewisse organische Störungen sehr schmerzhafter Art hatten zur Folge, daß H. Morphium bekommen mußte. Der Morphiumgenuß wurde bald zur täglichen Gewohnheit bei ihm und artete in unbeschreibbare Leidenschaft aus. Die zeitweise völlige Energielosigkeit aller Morphinisten führte bei dem Angeklagten in kurzer Zeit dazu, daß er sein Geschäft vernachlässigte und in Vermögensverfall geriet. Er wurde schließlich von einer Gleichgültigkeit befallen, in der er alles zugrunde gehen ließ. Desto eifriger betrieb er die Jagd nach dem „weißen Gift“, das er unter Anwendung ungläublicher Schlaueit mit allen möglichen List und Schlichen immer wieder zu erlangen wußte. So lief er in die verschiedenen Anfallstationen und Rettungswachen und hat himmelhoch, ihm doch Morphium zu verabfolgen, da er es sonst nicht mehr aushalten konnte. In verschiedenen Apotheken verjuchte er ebenfalls unter schleichendem Witten, Morphium zu erlangen. Der Angeklagte hatte es schließlich soweit gebracht, daß er täglich vier Gramm (!) des nervenzerstörenden Giftes zu sich nehmen konnte, ohne irgendwelche Vergiftungserscheinungen aufzuweisen, während sonst ein halbes Gramm schon den Tod herbeiführen kann. Als zuletzt alle Mittel und Wege, in den Besitz des „geliebten Giftes“ zu kommen, verfruchtlos blieben, da scheute der Angeklagte selbst vor einer Urkundenfälschung nicht zurück. Er fälschte ein Rezept mit dem Namen eines Arztes Dr. H. und erlangte damit in einer Apotheke wiederum Morphium. Diese Fälschung wurde später entdeckt und H. wurde unter Anklage gestellt. — Vor Gericht erzählte der Angeklagte seine ganze Lebensgeschichte und wie er zu dieser unglückseligen Leidenschaft gekommen sei, von der sich zu heilen er durch drei sogenannte Entziehungskuren schon versucht habe. Das Gericht ließ unter den obwaltenden Umständen Milde walten und erkannte auf die niedrigste gesetzlich zulässige Strafe von einem Tag Gefängnis.

## Buntes Allerlei.

\* **Die Britaner von Missouri.** In dem nordamerikanischen Staate Missouri traten von Dienstag ab folgende Gesetzesbestimmungen in Kraft: Es darf kein Bild eines unbekleideten menschlichen Weibens ausgestellt werden. Alle Venuskulten, Cupidos und Apollos müssen — drapiert sein. Standaftnachrichten dürfen nicht in den Zeitungen veröffentlicht werden, selbst nicht in der Form von Berichten über Gerichtsverhandlungen. Auch dürfen nicht Nachrichten veröffentlicht werden, die möglicherweise eine Eheheftung herbeiführen könnten. Weiter bestimmt das Gesetz, daß der Verkauf und Besitz von Gewehren, Revolvern, Weidmesern oder anderen Waffen verboten, und daß es ungesetzlich ist, Wildbrett zu verkaufen, zu verschiffen oder es im Restaurant zu servieren. Das Zigarettenrauchen ist allen Personen unter 18 Jahren verboten. Die Gerichte können über die gewohnheitsmäßigen Annahmer von Giften Vormünder einsetzen. Es ist bezeichnend, sagt das B. T. dieser Meldung hinzu, daß dieses „Sittengesetz“ es für nötig erachtet, festzulegen, daß Schweinefleisch als schwerer Diebstahl gelten soll, wobei das Schwein in allen Prozessen mit 120 M. zu bewerten sei.

\* **Moderne Blitzableiter.** Der heutige Blitzableiter unterscheidet sich sehr wesentlich von seinem alten Vorgänger. Die alten einfachen Eisenstangen mit der vergoldeten Spitze, von der eine einfach in der Mauer besetzte Leitung zur Erde führt, kennt man kaum

noch. Auf den Häusern sind sie fast allgemein aus der Mode gekommen. Dagegen werden heutzutage alle Stromanlagen mit Blitzableitern versehen. Hier haben sich die Aufgabe, die elektrischen Leitungen, Maschinen und Apparate nicht nur gegen die Wirkung von Blitzschlägen, sondern auch gegen Ueberspannungen zu schützen. Gleichzeitig sollen sie den Strom, der nach der Entladung über die Funkenstrecke geht, zum Verschwinden bringen. Die Blitzableiter werden heutzutage meist in Form von Hürnen angeordnet, die sich an ihren unteren Enden nähern. Sie enthalten meist keine beweglichen Teile, so daß die Betriebssicherheit in volldändigem Maße gewährleistet wird. Für die Herstellung der Blitzableiter hat der Verband Deutscher Elektrotechniker ausführliche Vorschriften erlassen, deren Befolgung gewährleistet, daß die Apparate sich auch nach wiederholten Entladungen wirksam zeigen. Außerdem gibt es Spulenblitzableiter, die insbesondere für Gleichstrom- und Wechselstromanlagen mit Spannungen bis 750 Volt verwendet werden. Sie enthalten zwei hintereinander geschaltete Funkenstrecken. Der Walzenblitzableiter wird für Wechselstromanlagen mit Spannungen bis 500 Volt und für Aufstellung in bedeckten Räumen gebau. Zum Schutz von Hochspannungsanlagen verwendet man dagegen Hörnerblitzableiter. Sie zeichnen sich durch einfachen Bau und große Zuverlässigkeit aus. Blitzableiter zum Ausgleich kleiner Ueberpannung nennt man Blitzableiter für den Feinschutz. Bei den Hörnerblitzableitern wird dann einfach die Schlagweite gering eingestellt und die Entladung durch einen Widerstand gedämpft. Die Spannungen von wenigen Tausend Volt würde sich die erforderliche Empfindlichkeit nur durch eine sehr kleine Schlagweite erzielen lassen, so daß Störungen nicht ausgeschlossen wären. Man hat deshalb hierfür besondere Relaisblitzableiter hergestelt. Die Hörnerblitzableiter sind der Grobchutz, die eine größere Schlagweite besitzen und daher weniger oft zum Anspringen kommen, sind zur Ableitung heftiger Entladungen bestimmt. Sie können in bedeckten Räumen und im Freien aufgestellt werden. Die Blitzableiter hat besonders durch die Siemens-Schuckert Werke eine hohe Ausbildung erfahren.

\* **Eisenarturen der Nissabynen.** Welche wunderbare Heilmethode bei den Nissabynen, mit denen die Spanier jetzt im Kriege liegen, besteht, darüber gibt im Herald de Madrid ein Arzt folgende Beschreibung: Die Behandlung geschieht durch den Mülch, welcher zur Stillung der Blutung eine große Menge Erde so auf die Wunde auflegt, daß sie nicht nur die Wundöffnung, sondern auch den ganzen Wundkanal bedeckt. Nach zwei Stunden Abnahme der Erdauflage, Waschen der Wunde durch Ueberlegen saurer Milch aus einem Topf, Schmelzen von Kuhbutter in das Innere der Wunde und Bedecken der Wundoberfläche mit einer starken Schicht Honig, der über ein Stück feine Leinwand. Diese Behandlung wiederholt sich alle Tage. Bei Fieber erhält der Verwundete Krüge mit frischem Wasser über den Nacken gegossen. Die Kopfschmerzen wird er von den Schläfen nach der Gattensmitte so lange massiert, bis sich die Haut rötet, wobei zweimal so stark an den Ohren gezerrt wird, daß das Blut in die Ohrschläpffen tritt. Das verwundete Glied wird vermittelst zweier von der Decke herabhängender Turbanstücker senkrecht hochgehalten, während der übrige Teil des Körpers auf über Stroch gelegten Decken und Burnissen ruht. Der Koran verbietet jegliche Amputation. Daher stirbt der Rabyle lieber, als er sich ihr unterwirft. Allerhöchstens gestattet er einen Einschnitt in die Haut zum Abfluß des Eiters oder zur Entfernung des Geschosses. Kranke und Verwundete erhalten zur Ernährung Pfefferminztee, saure Milch und Gebäck aus Gerste und Zucker. Bei dieser Art der Behandlung ist es kein Wunder, daß die Verwundeten rasch sterben und daß die Rabylen auf diese Art fast ausschließlich gegen sich selbst wütten, als es die spanischen Geschichtsschreiber vermögen.

\* **Nummerierte Schulkinder.** Wie jeder Soldat, jeder Polizist, jeder Feuerwehrmann, jeder Straßenbahn- und Omnibusangestellte und zahlreiche andere Kategorien von Personen ihre Stammmummer tragen, werden auch in der nächsten Zeit sämtliche Schulkinder in Newyork Nummern erhalten. Nach einem neuen Gesetz hat der Polizeikommissar von Newyork jetzt einen Jenius aller schulpflichtigen Kinder der Stadt aufzunehmen und jedem Kinde eine Nummer zu geben, hauptsächlich zur Kontrolle der Kinder, die nicht zur Schule kommen. Jeder Polizist hat vom 1. Oktober ab das Recht und die Pflicht, alle schulpflichtigen Kinder außerhalb der Schulkunden festzustellen und anzugreifen. Diese Kontrolle ist nicht bloß aber notwendig geworden, denn wohl nirgends wird die Schule mehr geschmälert als drüben. Die Kosten für die Nummerierung auf 40000 Mk. veranschlagt.

## Mischliche Nachrichten.

Sonntag den 22. August:  
Gottesdienst um 10 Uhr:  
Missionspredigt des Herrn Missionsdirektors Schröder, Kirchenghor. Kinderlehre.  
Kollekte für die Norddeutsche Mission.  
Amiswoche: Pastor Berlage.

Dorf: Gottesdienst um 10 Uhr.  
Wippis. Gottesdienst um 10 Uhr.

## Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 22. August:  
Bormittags 10 Uhr Gottesdienst.  
11—12 „ Sonntagsschule.  
Nachmittags 4 „ Gottesdienst.

## Nützliche Anzeigen.

### Ober-Postdirektion.

Die Postverbindungen vom Festlande nach den Nordsee-Inseln Vorkum, Juist, Nordbergen, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangeroog gestalten sich in der Zeit vom 16. Aug. bis 31. August wie folgt:

#### I. Nach Vorkum.

1. Von Leer nach Vorkum mittelst Dampfschiffs in etwa 4 Stunden:  
am 22 und 29. Aug. 6,30 v., am 18. u. 25. Aug. 4.— n.

2. Von Emden (Außenhafen) nach Vorkum mittelst Dampfschiffs in etwa 2 Stunden täglich 7.— v., 9.— v., 4.— n. und 5,20 n.

Die dritte Fahrt fällt am 22. und 29. Aug. aus.

#### II. Nach Juist.

Von Norddeich nach Juist mittelst Dampfschiffs in etwa 1 Stunde:

16. Aug. 10,45 v. u. 9.— n.  
17. " 12,45 n.  
18. " 1.— n.  
19. " 12,45 n.  
20. " 1.— n.  
21. " 1.— n.  
22. " 1.— n. u. 3,25 n.  
23. " 3,45 n.  
24. " 4,25 n.  
25. " 4,30 n.  
26. " 3,30 n. u. 6.— n.  
27. " 7.— v. u. 7.— n.  
28. " 8,15 v. u. 8.— n.  
29. " 9,40 v. u. 8,30 n.  
30. " 9,45 v. u. 8.— n.  
31. " 10,45 v.

#### III. Nach Nordbergen.

Von Norddeich nach Nordbergen mittelst Dampfschiffs in etwa 1 Stunde:

täglich um 6,50 v., \*8,05 v., \*9,05 v., 9,40 v., \*10,50 v., 12,45 n., 3,30 n., 4,20 n., 5,35 n., 7.— n., \*8.— n.

Die mit \* bezeichneten Fahrten werden postförmig nur ausnahmsweise benutzt.

#### IV. Nach Baltrum.

Von Dornum (Ostfriesland) nach Baltrum über Nehermfel mittelst Privat-Personenfuhrwerks bzw. Fährschiffs in etwa 2 Stunden.

#### Abfahrt des Fährschiffs:

16. Aug. 12.— v.  
17. " 12,30 n.  
18. " 1,15 n.  
19. " 1,45 n.  
20. " 2,15 n.  
21. " 2,45 n.  
22. " 3,15 n.  
23. " 3,45 n.  
24. " 4,15 n.  
25. " 5,15 n.  
26. " 6,30 n.  
27. " 7,30 v.  
28. " 8,30 v.  
29. " 9,45 v.  
30. " 10,45 v.  
31. " 11,45 v.

#### V. Nach Langeoog.

Von Gens (Ostfriesland) Bf. nach Langeoog über Benkerfel mittelst der Kleinbahn Gens-Benkerfel bzw. Dampfschiffs in etwa 1 1/2 Stunden.

#### Abfahrt des Dampfers:

16. Aug. 10,15 v.  
17. " 12,30 n.  
18. " 12,30 n.  
19. " 12,20 n.  
20. " 12,20 n.  
21. " 12,20 n.  
22. " 2,30 n.  
23. " 2,30 n.  
24. " 3,50 n.  
25. " 3,50 n.  
26. " 5.— n.  
27. " 7,15 n.  
28. " 7,40 v.  
29. " 7,30 v.  
30. " 10,15 v.  
31. " 10,15 v.

#### VI. Nach Spiekeroog.

Von Gens (Ostfriesland) Bahnhof nach Spiekeroog über Neuharlingerfel mittelst Privat-Personenfuhrwerks bzw. Fährschiffs in etwa 2 1/2 Stunden.

#### Abfahrt des Fährschiffs:

16. Aug. 11,30 v.  
17. " 12,15 n.  
18. " 1.— n.  
19. " 1,45 n.  
20. " 2,30 n.  
21. " 3.— n.  
22. " 3,30 n.  
23. " 4.— n.  
24. " 4,30 n.  
25. " 5.— n.  
26. " 6.— n.  
27. " 8.— v.  
28. " 9.— v.  
29. " 10.— v.  
30. " 10,45 v.  
31. " 11,30 v.

#### VII. Nach Wangeroog.

1. Von Carolinenfel (Harle) nach Wangeroog mittelst Dampfschiffs in etwa 1 Stunde:

16. Aug. 12.— v.  
17. " 1,30 n.  
18. " 2.— n.  
19. " 2,40 n.  
20. " 2,40 n.  
21. " 2,40 n.  
22. " 4.— n.  
23. " 4,20 n.  
24. " 4,20 n.  
25. " 6,10 n.  
26. " 6,10 n.  
27. " 6,30 n.  
28. " 9,30 v.  
29. " 10,50 v.  
30. " 11,30 v.  
31. " 11,30 v.

2. Von Wilhelmshaven nach Wangeroog mittelst Dampfschiffs in etwa 2 1/4 Stunden:

Vom 16. bis 31. Aug. 8,20 v. Wegen der Verbindungen vom 1. Septbr. ab bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten. Oldenburg (Gr.), 3. Aug. 1909. Treutler.

In der Stadt Oldenburg werden in diesem Jahre zwei Kurse für Fortbildungsschullehrer unter der Leitung des Schuldirektors Dr. Mehner abgehalten werden und zwar:

a. vom 20. September bis zum 23. Oktober d. J. ein Kursus für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen mit täglichem Unterricht und

b. vom 3. November d. J. bis zum 29. Januar k. J. ein Kursus für Lehrer an kaufmännischen Fortbildungsschulen an den Mittwochs- und Sonnabends-Nachmittagen.

Beide Kurse bestehen in Vorträgen und Übungen.

Der Kursus a wird folgende Lehrgegenstände umfassen:

Projektionszeichnen, Freihandzeichnen, Fachzeichnen für Bauhandwerker, Metallarbeiter und Holzarbeiter, Gewerbefunde für Metallarbeiter, Holzarbeiter und Stoffarbeiter, gewerbliches Rechnen, gewerbliche Buchführung und Buchführung, Methodik der Fortbildungsschule und Handwerkerergänzungslehre.

Der Kursus b umfasst Handelskunde mit Kontopraxis, einfache Buchführung und Einführung in das kaufmännische Rechnen.

An den Kursen können Lehrer an Fortbildungsschulen teilnehmen. Die Zahl der Teilnehmer aus dem Herzogtum in für den Kursus a auf 26, für den Kursus b auf 11 festgesetzt.

Die außerhalb Oldenburg wohnenden Teilnehmer an dem Kursus a erhalten für jeden Tag der Kursdauer 4 Mk. 50 Pfg. aus der Landeskasse, mit Ausnahme derjenigen, die in der näheren Umgebung von Oldenburg wohnen. Diese er-

halten 1 Mk. 50 Pfg. für den Unterrichtstag.

Daneben erhalten alle Teilnehmer an dem Kursus a den Ertrag der Eisenbahnfahrtkosten 2. Klasse für einmalige Hin- und Rückfahrt von ihrem Wohnort nach Oldenburg.

Die Teilnehmer an dem Kursus b erhalten lediglich den Ertrag der Fahrtkosten 2. Klasse für Hin- und Rückfahrt von ihrem Wohnort nach Oldenburg für jeden Tag, an dem sie an dem Kursus teilnehmen. Welche Art Fahrkarten (Monatskarten, Einzellkarten) zu benutzen sind, wird bei der Zulassung bestimmt.

Die Zulassung zur Teilnahme wird bei beiden Kursen unter der Bedingung erfolgen, daß die Zugelassenen an allen Vorträgen und Übungen teilzunehmen haben und daß im Falle nicht genügend einschuldbigten Versäumens einzelner Vorträge usw. keinerlei Vergütung aus der Landeskasse gezahlt wird.

Anträge auf Zulassung zu den Kursen sind bis zum 10. August d. J. dem Ministerium einzureichen.

Den Leitern der einzelnen Fortbildungsschulen des Landes wird in nächster Zeit ein Verzeichnis der zur Abhaltung der Vorträge und Übungen gewonnenen Lehrkräfte und Unterrichtspläne zugehen.

Oldenburg, 26. Juni 1909. Ministerium des Innern. Scheer.

Großherzog. Amt Küstringen

Bant, 23. Juli 1909. Für die öffentliche unentgeltliche Impfung derjenigen Kinder, die in diesem Jahre ohne Erfolg geimpft bzw. wiedergeimpft oder aus sonst einem Grunde der Impfung fern geblieben sind, hat das Amt auf Vorschlag der Herren Impfstärke folgende Termine angelegt:

1. für die Gemeinde Bant im Klubzimmer des Rathauses Eingang von der Bordumstraße, Impfung Mittwoch den 18. August nachm. 3 Uhr. Nachschau Mittwoch den 25. August nachm. 3 Uhr.

2. für die Stadtgemeinde Geyvens in Sadewassers-Tivolk in Heppens, Impfung Montag den 23. August nachm. 3 1/2 Uhr. Nachschau Montag den 30. August nachm. 3 1/2 Uhr.

3. für die Gemeinde Neuende in Follers Gasthaus Elysum in Neuende, Impfung Montag den 23. August nachm. 5 Uhr. Nachschau Montag den 30. August nachm. 5 Uhr.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Kinder müssen, falls sie diese nicht durch einen Privatarzt impfen lassen wollen, dafür sorgen, daß diese pünktlich mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung erscheinen.

Verpflichtete, die dieses unterlassen, können mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bestraft werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Boden herr-

schen, dürfen die Impflinge zu

den allgemeinen Terminen nicht gestellt werden.

Alhorn.

Großherzog. Amtsgericht II. Jever, 10. August 1909. Die Stelle eines Vergantungsprotokollisten für die Gemeinde Wiarden ist, da der bisherige Protokollist kürzlich verstorben, neu zu besetzen. Etwaige Bewerber haben ihre schriftlichen Gesuche bis zum 1. Septbr. d. J. beim Amtsgerichte einzureichen.

Der Amtsanwalt.

Bant, 17. Juli 1909. Um Mitteilung des Aufenthaltsortes der Ehefrau Engelinde Freerichs geb. Schlömer, geb. 27. Juli 1857 zu Lübbertsfehn, zuletzt in Westgroßehehn, wird ersucht. Alte 889/09. J. B.: Meyer.

## Stadttratsitzung

Donnerstag den 26. August 1909 nachm. 5 Uhr im Rathause.

Tagesordnung:

- Schreiben des Stadtmagistrats betr. Vervielfältigung der Vorlagen.
- Entwurf zu einer Geschäftsordnung des Stadtrats.
- Verschiedenes.

Der Vorsitzende: D. Omnen.

## Gemeinschaften.

Ein weißer **Schafbock** ohne Abzeichen ist am 18. d. M. bei dem Gastwirt Herrn R. S. Gabben zu Goldene Linie geschüttet worden. Der unbekannte Eigentümer kann das geschüttete Tier gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen. Friedr.-Aug.-Groden. Gerdes, Gem.-Vorst.

## Schaar-Markt betr.

Die Plätze der Buden, Fische usw. auf dem diejährigen, am 29. und 30. d. M. abzuhaltenen Markte sollen Mittwoch den 25. d. M. nachmitt. 4 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist bei der Verpachtung bar zu entrichten. Neuende, 9. August 1909. Der Gemeindevorsteher. S. Janßen.

## Bermischte Anzeigen.

Der Schmiedemeister Wilhelm Zimmering zu Lettens müncht seine daselbst belegene, zzt. von seinem Bruder bewohnte

## Besitzung

bestehend aus einem geräumigen Hause nebst großem Garten zum Antritt auf den 1. Mai 1910 zu verkaufen.

In dem Hause ist seit einer langen Reihe von Jahren das Schmiedegeschäft betrieben worden, jedoch eignet sich solches auch sehr für einen jeden anderen Gewerbe.

Die Forderung ist mäßig gestellt. Zu jeder weiteren unentgeltlichen Auskunftserteilung bin ich gerne bereit und wollen Kaufliebhaber sich bis zum 25. d. M. an mich wenden.

Hohenkirchen, 1909 Aug. 12. E. W. Sarns, Rechnführ.

## Verpachtung einer Landstelle.

Herr Melchert Eden zu Neuenburg will seine in Jever (beim Schützenhof) belegene

## Landstelle,

bestehend aus dem geräumigen, noch ziemlich neuen Wohnhause nebst Scheune, Garten und etwa 14 Matten Land, bester Bonität,

zum Antritt auf Mai 1910 auf 6 bzw. 3 Jahre verpachten. Auf die vorzügliche Lage der Besitzung, welche sich ganz besonders für einen Viehhändler oder für ein Milchgeschäft eignet, wird aufmerksam gemacht. Zu jeder Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.

Jever. Ankt. H. A. Meyer.

Im Auftrage habe ich eine in Jever belegene

## Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen, im besten Zustande befindlichen Wohnhause nebst einem erst vor einigen Jahren neu erbauten Stalle, in welchem 12 Kühe und 1 Pferd aufgestellt werden können, mit dem Antritte zum 1. Mai 1910 zu verkaufen.

Beim Kaufe befindet sich ein schöner Obst- und Gemüsegarten.

Auch können einige Kuhweiden mit in Pachtung gegeben werden.

Die Besitzung eignet sich wegen ihrer Einrichtung besonders für ein Vieh- oder Milchgeschäft. Nähere Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Jever. A. Follers.

## Berkauf eines Gasthofes mit Brauerei.

Zetel. Im Auftrage habe ich einen an der verkehrsreichen Straße Zetel Wilhelmshaven belegenen

## Gasthof

(Bereinslokal mehrerer Vereine) mit Brauerei (gute Gebäude, Tanzsaal, Bier- und Gemüsegarten) mit kompl. Wirtschaftsinventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

In dem Hause ist wegen seiner überaus günstigen Belegenheit auch jedes andere Geschäft nebenher zu betreiben, auch können Bau- und Grünlandereien in der Nähe der Besitzung zugepachtet werden.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Herrn Alhorn, amtl. Autt.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel

zu verkaufen. E. Sarns. Hohenkircher Mühle.

Anzukaufen gesucht ersteklassige angeforderte

Bullen.

Offerten erbittet Wiltz, Levy, Bahnhof.

Der Gastwirt B. Bööt zu Antonslust beabsichtigt wegen Aufgabe der Gastwirtschaft und des landwirtschaftlichen Betriebes die sehr frequentierte Gastwirtschaft

# Antonslust

zum Antritt auf den 1. Mai n. J. zu verkaufen.

Die Grundbesetzung besteht aus dem Hauptgebäude, enthaltend Wohn- und Wirtschaftsräume, Klub- und Gesellschaftszimmer und Tanzsaal mit Bühne, großen Stallgebäuden zum landwirtschaftlichen Betriebe, großem Vergnügungs- und Gemüsegarten.

Die Wirtschaft ist eine der besten Feerlandes, seit Jahren der Verkehrspunkt von Handelsleuten und beliebter Ausflugsort, sie wird noch durch die Nähe und schnelle Vergrößerung der Marine Wilhelmshavens von Jahr zu Jahr besser. Es bietet sich hier einem strebsamen Manne mit etwas Vermögen eine schöne Lebensstellung.

Der landwirtschaftliche Betrieb kann, soweit wie gewünscht, mit übernommen werden.

Reflektanten wollen sich gefälligst bald an den Eigentümer oder an mich wenden, weitere Auskunft wird gerne erteilt. Heppens, 1909 August 19.

**H. P. Harms, Auktionator.**

## Im Auftrage habe ich ein Wohnhaus

mit 3 Wohnungen und großen Stallungen preiswert zu verkaufen. Weide für 3 Kühe kann in Pacht mit übernommen werden.

Heppens, 1909 August 19.

**H. P. Harms, Auktionator.**

Der Schmiedemeister Bernhard Oltmanns hieselbst will seine hier im Dorfe an verkehrsreichster Straße belegene

## Besitzung

mit

**Schmiedewerkstatt** eventuell auch mit dem Handwerkszeug zum beliebigen Antritt unter der Hand durch mich verkaufen lassen. Die Angebotsbedingungen sind äußerst günstig.

Hohenkirchen. **H. Jürgens.**

Ein in hiesiger Gegend direkt an der Landstraße in der Marisch belegener

## Weideplatz

steht zum Antritt auf den 1. Mai 1910 zur Neuverpachtung.

Es können nach Wunsch des Pächters dem Pflanzendeck mit großem Garten noch 15 bis 30 **Diemate Land**, wovon ein Teil als Mähland benutzt werden kann, hinzugelegt werden. Jede weitere Auskunft durch den Unterzeichneten.

Heppens, den 19. August 1909.

**H. Janßen, Königlich Auktionator.**

Habe Stallung u. Winterfutter für 50 Stück Vieh. Vorhanden 60 Fuder Heu und das Stroh von 150 Fudern Hafer, Gerste und Bohnen. **H. Janßen, Bereinigung b. Carolinenfeld.**

## Norderney.

Wein an der Wilhelmstraße Nr. 4 belegenes

## Geschäftshaus, verbunden mit größerem Logierhaus,

wünsche ich, möglichst mit vollst. Inventar — worunter 25 bis 30 Fremdenbetten —, u. d. G. zu verkaufen.

Jacob Eils, i. F. Daniel Eils, Kolonial- u. Delikatessen-, Wein- u. Zig.-Handlung, Fernsprecher 17.

**Einfamilienhaus** mit ja. 2000 qm u. m. Land, Biele, baldigst zu pachten oder kaufen gesucht. Gest. genaue Offert. unt. 100 postlagernd Wilhelmshaven erbeten.

## Ein 2- und ein 3jähr. Wallach

zu verkaufen. Tünnen. **G. Gajchenburger.**

Habe 10 Stück **Ferkel** zu verkaufen. **H. Tjarks, Wardenkalfenbeich.**

## Habe 2 Fuder Uferheuh

zu verkaufen. **Baddewarden. G. Busch.**

## 2000 Strohdoden

zu verkaufen. **Sillenheide. Heinrich Franzen.**

Ein fast neues **Damenfahrrad** spottbillig zu verkaufen. **Schlachtstr. Carl Fischer.**

**Patentamtlich geschützt: „Recin-Ledersalbe“**, das beste Schmiermittel für alles Leder, schwärzt, ohne abzufärben, unter Garantie.

„**Recin-Ledersil**“, das beste Geschirrol, dringt schnell ein, macht das Leder weich, bild. keine Kruste, schwärzt, ohne abzufärben, unt. Garantie, nur allein echt zu beziehen durch **Fr. Schmidt, Aug. Tartz Nachf., Jever, Mühlenstraße, Spezialgeschäft in technischen Oelen und Fetten.**

Empfehle ab Lager

## Holthaus'sche Dreschmaschinen nebst Göpel

und gebe dieselben zu mäßigen Preisen ab.

**Fedderwarden. Dierks.**

## Sunde!

werden gründlich von Ungeziefer gereinigt, erhalten ein prächtiges Fell mit Bodins mediz. Hundeseife! Sicherster Schutz vor Räude! à Stk 50 J. Großh. Hofapotheke.

## Salzsäure

bei Ballons 1 Pfd. 8 Pf.

**J. S. Cassens.**

## Strückhauser Moostorfstrenfabrik

**Günther Meiners, Strückhausen, Fernsprecher Nr. 3.**



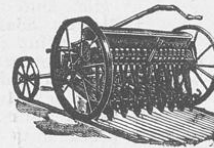
## Grabdenkmäler

in Granit, Marmor und Sandstein.

**B. Müller, Jever, beim Friedhof.**



## Neueste Modelle 1909.



Nur ein Säerad für alle Getreidearten.

Die Verbreitung der Draismaschine Marke „SO“ und „SOE“ ist eine von Jahr zu Jahr rapid steigende, weil die Konstruktion vollendet u. die Leistungen brillant sind. **Stabile Bauart. Auffallende Leichtgängigkeit.**

Verlangen Sie bitte Spezialkataloge.

**Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.**

Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Monatlich nur Mk. 2.—

Professor L. Werners

## Bibliothek für das praktische Leben.

Diese **Universal-Auskunfts-Nachschlage- und Handbücher** erfüllen den Zweck, jedem Staatsbürger in jedem Falle des praktischen Lebens **Rat und Beistand** zu leisten. Das Werk gibt in zuverlässiger und erschöpfender Weise über alle nur denkbaren Fragen Auskunft, z. B. auf den Gebieten des deutschen Rechts, des schriftl. Verkehrs im öffentlichen, geschäftlichen u. privaten Lebens, Redekunst und Rechtschreibung, Umgangssicheren, Bauwesen, Bank- u. Börsenwesen und vielen anderen Gebieten.

Reich ausgestattet mit sehr vielen Abbildungen, farbigen Tafeln, Vorlagen und Mustern, sowie einem komplizierten Verkehrsatlas. 8 hohelegante umfangreiche Prachtbände à Mk. 10.75.

Ansichtssendungen.

Teilzahlungen.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

## Zwischenahner Maschinentorf,

trocken, rotaschig und kohlehaltend. Können wir als **billigstes Brennmaterial** bestens empfehlen.

## Habben & Wiggers.

## Lose

d. gr. Berliner Kunkaufst.-Lotterie zu 1 A. Porto u. Biste 25 Jextra, der Hohönigsburger Geld-Lotterie zu 3 A. Porto u. Biste 30 Jextra, sind zu haben bei

**A. Schwabe, Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Jever, Schlachtstraße.**

## la. Moos-Torfstreu.

Oldenbroker Torfstrenfabrik

Barghorn & Co.

Oldenbrok.

Tel.: Strückhausen Nr. 8.

**H. neue Berl. Kollmops, ff. neue Bismarckheringe pr. Stk 10 Pfg., 3 St. 25 Pf., empf. Emil Janßen.**

**Weißbier** Liter 10 Pfg. **Emil Janßen.**

## Pflanzen-Fett,

bester Ersatz für teures Schmalz,

**1 Pfd. 60 Pfg. J. H. Cassens, Jever.**

**Neue grüne Erbsen.** **J. S. Cassens, Jever-Schaar.**

**Weißbier** in bekannter Güte. Steinstr. 165. **G. Kahlen.**

## H. Wöltjen,

Klempner. **Laden befindet sich hinter dem Neubau.**

## Hühneraugen!

beseitigt unfehlbar **Itret, Dose 50 Pfg. Grossh. Hof-Apothek.**

## Blunks Badeanstalt, Jever,

Hält sich empfohlen gegen Rheumatismus, Nervenschmerzen, Schnupfen, Erkältungen und Katarrh Asthma, Lungenleiden, Hautkrankheiten, unrein. Blut, Leber- und Nierenleiden z.: **Lothannin-, Schwefel-, Moor-, Fichtennadel-, Sol- und Kohlenäure-Bäder**, sowie sämtliche ärztlich empfohlenen Bäder.

## Bösen Eusten

u. Atemnot verhüten **Waltsgotts echte Eucalyptusbombons**, p. Pak. 25 u. 50 Pfg. in der **Kreuz-Drogerie, Carl Breithaupt, Jever.**



Lang bewährtes, billiges und natürliches **Saarwasser** ist einzig und allein in der echten Originalflasche zu haben.

**Wendelsteiner Häusners**

## Brennessel-Spiritus

zu Mark 1.25 u. 2.50. Nachabmungen weisen man entschließen zurück.

**Wendelsteiner Schönheits-Teint-Tea** per Paket Mk. 2.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Kreuz-Drogerie Carl Breithaupt, Everh. Heites, Eilers Nachf.**

## Berdruf

Bereiten alle **Santurereinigkeiten** und **Santurischläge**, wie **Witesser, Gesichtspitel, Pusteln, Fimern, Santurine, Blütchen** z. Daher gebrauchte Sie nur die allein echte

**Carbol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Nadebeul,**

mit **Schwammte: Steckenpfeil**, a Stk 50 Pfg. in der **Böven-Apothek** sowie bei **Carl Breithaupt.**

**Auf größeres Geschäftshaus** suche

## 9000 Mt.

auf erste **Hypothek** unzulässig. **Offert. unt. A. N. 30 an die Exped. d. Bl.**

Alle sehr angelegene solide

## Krankentasse

mit hohen Reserven sucht für größeren Bezirk tüchtigen, energischen Herrn, der gewillt ist, speziell den Mittelstand zu bearbeiten, als

## Subdirektor

gegen höchste Bezüge (Mt. 8000 leicht zu verdienen). Off. auch von Nichtfachleuten sub **A. B. 700** an **Annoncen-Exped. Paul Schlegel & Co., Hamburg, 24.**

Suche zum 1. Sept. einen

## Knecht.

Jever, Stadtwage. Söllwald.

Suche auf sofort einen tücht.

## Zischler-Gesellen.

Hohenkirchen. **Wilh. Kettner.**

## Gesucht

Arbeitsfrauen zum gärten.

Jever. **Heinrich Alberts, Gärtner.**

Suche auf sofort ein größeres **Schulmädchen** als **Lehrmädchen** gegen gute Vergütung. **Burgstr. 28. M. Dünen.**

Gesucht zum 1. September oder später tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn. **Wilhelmshaven, Dakmann, Mantauelfeldstr. 4.**

Auf sofort oder 1. Sept. ein

## Mädchen

von 14 bis 15 Jahren für häusliche Arbeiten gesucht. **Frau Ad. Kirchhoff, Altebrücke.**

Am 19. d. Mts. ist ein dreijähriges Kind geschüttet und bei **Wirt Gerdes, Eschl., aufgestellt.**